Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

5.6.1890 (No. 129)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)
Abonnement: Beilage abgehalten 50 Pfg. monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.
Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Local-Inserate billiger.) Die Reklame-Zeile 40 Pfg.
Nummern 3 Pfg. Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.
General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)
Expedition: Karlstraße Nr. 27.
Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.
Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

. 129. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 5. Juni 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“,
verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande.
Notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.
werden für den Monat
Juni
für Auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, für Karlsruhe in der Expedition, den Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn 60 Pfg., durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht 65 Pfg.
Mit Juni beginnt ein sehr spannender Roman:
„Die Sünden der Väter“
von W. Widdern.
Pro Juni neu hinzutretende Abonnenten erhalten das **Sommerfahrplanbuch** der Badischen Eisenbahnen gratis.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition der „Bad. Presse“.
Thiergarten & Raupp.

Das strategische Bahnnetz in Süddeutschland.

Mit der am 20. d. Mts. erfolgten Eröffnung der Bahnstrecken Immendingen-Weizen, Säckingen-Schopfheim und Lörrach-Leopoldshöhe, der sogenannten Schweizer Umgehungsbahn, hat der Ausbau des süddeutschen strategischen Bahnnetzes, wie derselbe durch das Gesetz vom 27. April 1887 geplant wurde, seinen Abschluß erreicht und bezeichnet die Eröffnung dieser Bahnstrecken einen wichtigen Fortschritt in der Vertheidigungsfähigkeit Süddeutschlands, sowie in der Kriegsbereitschaft des deutschen Reiches überhaupt.

Auf sämmtlichen von jenem Gesetz betroffenen Linien sind heute die damals fehlenden zweiten Geleise eröffnet, und zwar auf den Strecken: 1) Nürnberg-Crailsheim-Hessenthal-Hall-Heilbronn-Bretten-Bruchsal-Germersheim-Landau-Zweibrücken-Saargemünd. 2) Würzburg-Heidingsfeld-Landau-Osterburken. 3) Worms-Monheim-Marnheim-Langmeil-Enkenbach. 4) Hausach-Villingen. 5) Courcelles-Teterchen-Hargarten-Bouß bezw. Völklingen. 6) Sachsenhausen-Forsthaus. 7) Die Verbindungskurven bei Folpersweiler und bei Neustadt a. d. H.

Die strategische Bedeutung der schweizerischen Umgehungsbahn und die der zweiten Geleise dieser anscheinend nur unwichtigen und kurzen Bahnstrecken ist dennoch eine große und in dem Umstande begründet, daß dieselben wichtige Verbindungsglieder des süddeutschen Bahnnetzes bilden, deren Fertigstellung und Versehung mit zweiten Geleisen dem Truppen-Transport neue durchgehende Schienenwege eröffnet und den rascheren Aufmarsch der Streitkräfte Süddeutschlands an der deutschen Westgrenze im Falle eines Krieges mit dem westlichen Nachbarreiche sicherstellt.

Bis zum Krieg von 1870—71 besaß Norddeutschland nur sechs, Süddeutschland nur drei von Osten nach Westen bis zur Grenze durchgehende Bahnlinien, d. h. Linien, welche ohne Unterbrechung für den Truppentransport benutzt werden konnten. Heute besitzt Norddeutschland deren neun und Süddeutschland nach Fertigstellung aller durch das oben erwähnte Gesetz geschaffenen neuen Bahnstrecken sieben.

Die durchgehenden Eisenbahnlinien, und unter ihnen besonders die zweigeleisigen, bilden, wie bekannt, die Wege, auf denen im Falle eines Krieges die Truppenmassen und deren Nachschub an Ersatz, Munition, Proviant und sonstigem Kriegsmaterial nach der bedrohten Grenze transportirt werden; je breiter diese Wege, d. h. je häufiger sie zweigeleisig und je zahlreicher sie sind, desto rascher kann — ein ungemein wichtiger strategischer Faktor — der Aufmarsch der Truppen an der Grenze erfolgen. Von der Schnelligkeit seiner Durchführung kann der Gang eines ganzen Feldzuges wesentlich mitbedingt werden, von ihm kann es ferner abhängen, ob derselbe den Charakter der Offensive oder Defensive erhält. Es kommt dabei außerdem in Betracht, daß auch die eingeleisigen Bahnlinien und selbst die Sekundärbahnen für den Truppen- und Kriegsmaterialtransport eine wichtige Ergänzung bilden.

Der Aufmarsch der französischen Heere zum Kriege von 1870 war besonders auch infolge des damals für diesen Zweck noch nicht genügend entwickelten französischen Bahnnetzes ein verfehlter. Heute hat Frankreich sein vorzugsweise strahlenförmig in Paris einmündendes Bahnnetz durch die Anlage strategischer Transversalbahnen, welche jene Strahlen durchschneiden, wesentlich verbessert und befindet sich im Besitz von etwa 14 von Westen nach Osten durchgehenden Bahnlinien.

Allein die französische Heeresleitung gibt sich in Anbetracht der verhängnißvollen Erfahrungen der französischen Mobilmachung von 1870 und der Unerprobtheit des französischen Bahnnetzes hinsichtlich des Transports großer Heeresmassen keinen Illusionen in Bezug auf die absolute Sicherheit der rechtzeitigen Versammlung und des rechtzeitigen Aufmarsches der französischen Heere an der Maas- und Mosel-Linie im Fall eines Krieges hin und hat dieselben daher durch die Anlage, bezw. Erweiterung der verschanzten Lagerfestungen Epinal, Toul, Verdun und den Bau der Sperrfortskette, welche von Verdun bis zur Schweizergrenze reicht und die von der starken Gürtelfestung Belfort gegen die deutsche Grenze hin abgeschlossen wird, zu sichern gesucht.

Für Deutschland kommt es daher im Fall eines Krieges mit Frankreich vor allem darauf an, den Aufmarsch seiner Heere an der Westgrenze so rasch als thunlich zu bewerkstelligen, um womöglich die französischen Feldarmeen noch während ihrer Versammlung hinter der ostfranzösischen Sperrfestungs- u. Fortskette und diese selbst angreifen und den Kriege von vornherein auf feindliches Gebiet tragen zu können.

Die Versammlung der deutschen Streitkräfte wird sich vermöge der den Rhein vermittelst fester Brücken oder Dampftrajekte überschreitenden Bahnlinien vollziehen. Der Strom wird auf seinem Laufe von Basel bis zur holländischen Grenze 19 Mal von Eisenbahnen überschritten. Unter diesen Uebergängen befinden sich 14 feste Eisenbahnbrücken und 5 von der Bahn benützte Dampftrajekte. Auf Süddeutschland kommen von diesen Uebergängen von Mainz bis Hüningen 6 Eisenbahnbrücken und 2 Dampftrajekte vor.

Die nun dem Verkehr übergebenen süddeutschen strategischen Bahn- und Geleisstrecken ergänzen das bisher vorhandene deutsche Bahnnetz in sehr bedeutsamer Weise, indem sie zweite Geleise auf einer beträchtlichen Anzahl der mit diesen Rheinübergängen in Verbindung stehenden Linien schaffen.

Süddeutschland wird daher von nun an nach den neuesten Eisenbahnkarten 7 durchgehende Eisenbahnlinien für den Transport an der Westgrenze zur Verfügung haben und zwar die Linien: Mainz-Frankfurt-Offenbach-Aschaffenburg-Bamberg-Hof; Mainz-Darmstadt-Neckarelz-Lauda-Würzburg-Nürnberg-Tressau-Eger; Mannheim-Ingelfeld-Lauda-Crailsheim-Nürnberg-Weiden-Eger; Germersheim-Bretten-Bietigheim-Aachen-Regensburg; Karlsruhe-Stuttgart-Ulm-Ingolstadt-Regensburg-Passau; Straßburg-Villingen-Horb-Sigmaringen-Ulm-Augsburg-München-Passau und Mülhausen-Leopoldshöhe-Immendingen-Aulendorf-München-Passau.

Ergänzend wird zu diesen Bahnstrecken im Anschluß an die Linie Weizen-Immendingen noch die zur Zeit im Bau befindliche Linie Tuttlingen-Beuren-Sigmaringen hinzutreten.

Für die Truppen des 1. und 2. bayerischen Armeekurps, des württembergischen und des badischen Korps, sowie deren Reserveformationen sind nunmehr die erforderlichen Bahnlinien nach der deutschen Westgrenze geschaffen, welche deren Transport dorthin gegebenen Falls leicht und rasch vermitteln.

Bei einem Festmahle

das zu Ehren zweier Magistrats-Mitglieder vorgestern in Frankfurt stattfand, rühmte der Dichter Wilhelm Jordan die Verdienste des Oberbürgermeisters Miquel und knüpfte daran den Wunsch, wie Cäsar gesagt habe: Ich will lieber der Erste in Tarent als der Zweite in Rom sein! so möge der Oberbürgermeister Dr. Miquel denken: Ich

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (24

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„König Gustav Adolf, welcher meine Liebe zu Angela, Evas Mutter und rechtmäßigen Gemahlin seines Bruders, kannte, hat mir, als er nach Deutschland abreiste, noch einmal mündlich diese Anerkennung wiederholt.“

„Und — was verlangt Ihr nun von mir?“

„Du sollst Eva nach Stockholm geleiten — zur Königin, der Du das Dokument ihres Vaters zeigst, — welches mein Kind legitimiert, — gieb mir — Dein Wort, — Georg!“

„O, mein Gott, und ich liebe Eva mehr als irgend etwas auf Erden!“

Es war ein herzzerreißender Aufschrei, der selbst den Sterbenden aus seiner Apathie riß; mitten im Vollempfinden der Liebe und Glückseligkeit traf den armen jungen Seemann wie ein Keulenschlag die Bitte des sterbenden Oheims.

„Armer Junge — armer Junge,“ murmelte der Alte schwach, „es ist zu spät, — das Unheil brach herein — über Eure Herzen — reißt sie aus, diese Liebe, — Eva ist nimmer Deine Base —“

„Aber ich will sie nicht von mir lassen, ich werde um sie kämpfen und ringen. Sie liebt mich ja gleichfalls, was soll ihr der unselige Titel, der Rang, der sie nur elend machen wird?“

„Du mußt, mein armer Sohn, — Du mußt — ich schwor es ihrer todten Mutter — und will nicht mit dem Meineid vor meinen Schöpfer treten — schwöre mir Georg!“

Als Sonderström mit versagender Stimme geendet, sank des Sterbenden Haupt matt auf die Brust und er stöhnte leise: „Rufe — Eva — herein.“

Im Flur trat Eva dem sie holenden Vetter bereits angstvoll entgegen: „Was macht der Vater; o, Georg, ich bin so elend —“

„Komm hinein, Kind, es geht zu Ende mit dem Oheim.“

„Ach, Liebster — wie soll ich das Leid überdauern?“

„Ich bleibe bei Dir, Eva, ich werde Dich niemals verlassen, — wenn Du mich nicht selbst fortschickst.“

Komm mit hinein, Georg, wir wollen um seinen Segen bitten — ehe es zu spät wird.“

„Ich kann nicht, Eva, — wenn er uns denselben verweigerte.“

Beinahe rauh machte er seine Hand frei und trat in sein Zimmer, während das junge Mädchen hinein eilte zu dem sterbenden Vater.

Drinnen im Krankenzimmer kniete Eva neben dem Lager des Vaters, der sie zärtlich, wehmüthig betrachtete.

„Evchen, armes Kind,“ sagte er ganz leise, „ich sterbe — und Du wirst — in eine — neue Heimath kommen.“

„Ach, Vater,“ schluchzte sie bitterlich, „Vater, sprecht nicht so. Ihr werdet ja wieder besser werden, denn ich kann nicht leben ohne Euch.“

„Georg bleibt bei Dir, — er wird Dich — zur Königin bringen.“

„Nein, nein, nicht zu ihr! Ich will bei Georg bleiben — als sein glückseliges Weib. Vater, er liebt mich ebenso — wie ich ihn —“

Der Sterbende hatte die letzten Worte nicht mehr vernommen, eine tiefe Ohnmacht überkam ihn und der Athem begann schwächer zu werden.

Georg kam endlich gleichfalls, und Hand in Hand saßen die beiden jungen Leute nun Stunde auf Stunde, das Ende erwartend.

Gegen Mitternacht kehrte das Bewußtsein für wenige Sekunden wieder, der alte Seemann öffnete die Augen und stammelte:

„Georg, Eva, den letzten Wunsch müßt Ihr mir erfüllen, — versenkt meinen Körper — ins Meer, — damit ich die Wogen rauschen höre — bis zum jüngsten Tage —“

Es war eine ernste, feierliche Zeit, welche das junge Brautpaar neben dem Sterbenden durchlebte. Nebenan kauerte am erloschenen Herdfeuer die alte Ulrike und lauschte mit verhaltenem Athem nach jedem Tone aus dem Krankenzimmer, doch es blieb ganz still, bis ihr endlich die müden, verweinten Augen zufielen; das Alter forderte selbst mitten im tiefsten Schmerze sein Recht.

Im Osten begann der Morgen zu grauen, fahle Streifen tauchten am Horizont empor, erst grau, dann violett und immer röthlicher sich färbend; durch die Bäume und Büsche wehte ein kalter Lufthauch, den neuen Morgen verkündend.

(Fortsetzung folgt.)

will lieber der Erste in Frankfurt, als der Dritte, Vierte, Fünfte wo anders sein! (Beifall). Er brachte Herrn Dr. Miquel ein Hoch aus. Oberbürgermeister Dr. Miquel erwiderte: Man müsse nicht Alles glauben, was in der Presse stehe. Er lese jeden Tag von sich Dinge, von welchen er selber gar keine Ahnung habe. (Heiterkeit.) Er habe auch längst darauf verzichtet, sie zu dementiren, der Presse gegenüber ziehe man immer den Kürzeren, das wage er selbst nicht. (Heiterkeit.) Also denke er, die Dinge laufen sich alle todt und er tröste sich mit der raschen Bewegung der Zeit, die heute die Menschen gar nicht mehr an das denken läßt, was sie vor acht Tagen fest geglaubt haben. M. H., man soll sich nicht verschwören für alle Zukunft (Bewegung), „Niemals" sagen ist eine Vermessenheit, das kann ich aber unter allen Umständen sagen, daß, wenn es nach meinem inneren Wunsch und Passion geht, ich bis zu meinem Lebensende in Frankfurt bleiben möchte. (Beifall.) Ich kann mir gar nicht denken, daß ich irgendwo glücklicher sein könnte. (Beifall.) Ich habe gar nicht den Wunsch, mehr zu werden als ich bin. (Beifall.) Ich wünsche, zu bleiben, was ich bin, nämlich, wie ich hoffe, der Vertrauensmann der Frankfurter Bürgerschaft.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 2. Juni.

68. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Fortsetzung der Berathung des Berichts der Petitionskommission bezüglich des direkten allgemeinen Wahlrechts.

Abg. Schmitt-Bruchsal unterzieht zunächst die verschiedenen Wahlarten, wie sie in der badischen Verfassung begründet sind, einer Besprechung. Der Redner glaubt einer Vereinfachung und Gleichartigkeit das Wort reden zu sollen und wünscht Beseitigung der bestehenden Mängel. Auf Württemberg und Sachsen hinweisend, wo das direkte Wahlrecht längst eingeführt ist, glaubt der Redner für empfehlende Ueberweisung stimmen zu sollen.

Abg. Gerber ist derselben Ansicht und meint, im bad. Volke sei der Wunsch nach Erlangung des direkten Wahlrechts schon lange gang und gäbe. Das Volk sei gebildet genug, eine derartige Konzession ertragen zu können. Jedenfalls würden eine Menge Wahlanfechtungen, wie sie das indirekte Wahlrecht im Gefolge habe, wegfallen. Die Wahlen seien doch dazu da, den Willen des Volkes zur Geltung zu bringen, was von dem indirekten Wahlrecht nicht gesagt werden könne. Freiburg könne bei der letzten Wahl ein Lied singen von der Gerechtigkeit des indirekten Wahlrechts. Während die Centrumspartei thatsächlich zweihundert Stimmen mehr auf sich vereinigt habe, als die nationalliberale, sei der Kandidat derselben doch zum Siege gelangt. Der Redner meint, es würde gewissermaßen erfreut sein, wenn die Petition auf der liberalen Seite des Hauses dieselbe Behandlung erführe, wie in der Kommission, denn die Majorität werde durch solche Behandlung einer so eminent wichtigen Frage im Volke diskreditirt. Im Uebrigen möge die Mehrheit des Hauses bedenken, daß man es hier mit einer alten Bitte des Volkes zu thun habe.

Abg. Fieser erklärt nicht eigentlich ein Gegner des direkten Wahlrechtes zu sein; er habe noch niemals sich öffentlich gegen das direkte Wahlrecht für die Reichstagswahlen ausgesprochen. Er verhehle sich dabei nicht, daß es große Bedenken seien, die dieses Wahlrecht, das große Gefahren in sich berge, in ihm hervorgerufen habe. Dasselbe berge die Gefahr in sich, daß die Bevölkerung in eine Klassenherrschaft hineingerathe, wie sie schlimmer noch nie gewesen und zwar in eine Klassenherrschaft des arbeitenden Volkes, das sich von der Centrumspartei gerade so abwende, wie von seiner Partei. Was die Petenten verlangten, das sei in der ganzen Welt nicht vorhanden; Preußen sei es nicht im Traume eingefallen, das direkte Wahlrecht für den Landtag einzuführen, obschon von ihm das direkte Reichstagswahlrecht ausgegangen sei. In Preußen habe man das Klassenwahlsystem und die offene Wahl, die jedem Wähler vorschreibe, den Mann, dem er seine Stimme gebe, zu nennen. Und in Preußen höre man nichts von den Bestrebungen, wie sie in Baden von Landtag zu Landtag zu Tage träten. Eines der erheblichsten Bedenken gegen das direkte Wahlrecht sei die mit demselben verbundene Demagogie. Man müsse empört sein über die niedrige Verhetzung, über den Haß, der in die Wählerschaft hineingetragen würde. Wenn man auch noch nicht ganz auf dem revolutionären Standpunkt stehe, so wisse er doch nicht, wohin man mit der Zeit gelangen werde, wer ehrlich und offen sei, der müsse bekennen, daß die zu Tage getretenen Erscheinungen die Einführung des direkten Wahlsystems verleiden können. Das badische Land dürfe einem derartigen Experimentiren nicht ausgesetzt werden. Auf die Dauer wende sich das direkte Wahlrecht direkt gegen die Monarchie. Die Klassenherrschaft würde sich in einem kleinen Staate noch viel breiter machen; er gebe hier das Votum gegen das direkte Wahlrecht in der Ueberzeugung ab, daß mit der Einführung desselben die ruhige, stetige Entwicklung des Staates aufhören würde. Die einseitige Aenderung der Verfassung sei aber unmöglich, denn er könne sich niemals eine Erste Kammer in Verbindung mit einer aus direkter Wahl ensprungenen Zweiten Kammer denken. Ein solches Gespann möchte er sehen. Man möge aber auch bedenken, wohin das Land in seiner Entwickelung käme, wenn ein ultramontanes und demokratisches Parteiregiment an der Spitze stünde und Front mache gegen Alles, was in steter, ruhiger Entwickelung geschaffen? So ein Zustand sei einfach undenkbar. Die ultramontane Partei denke bei Befürwortung des direkten Wahlrechts an ihr nächstes Ziel, das sei aber Erlangung der Majorität. Wie es nach Erlangung derselben mit den Volksrechten aussehen würde, das sei freilich eine andere Frage. Von einem Wahlrecht, das Baden mit Recht den Namen eines Musterstaates trotz aller Bespöttelung gebracht, abzulassen, dazu liege nicht der geringste Grund vor.

Abg. Kirchenbauer: Wenn er die Ueberzeugung hätte, daß die Wohlfahrt des Landes von dem direkten Wahlrecht abhänge, so würde er für dasselbe stimmen; aber er habe sich gerade von dem Gegentheil überzeugt. Er habe die Licht- und Schattenseiten beider Systeme abgewogen und gefunden, daß bei dem direkten Wahlrecht die Schattenseiten wesentlich größer seien. Das direkte Wahlrecht würde zur Demoralisation und zur Verwilderung des Volkslebens führen. Wenn man sage, das Volk sei reif für die direkten Wahlen, so wolle er das nicht bestreiten, allein, daß es durch und durch so gebildet sei, daß es sich nicht durch Vorspiegelung falscher Thatsachen hätte überreden lassen, davon könne er sich nicht überzeugen. Redner glaubt im Interesse der Ruhe, der Ordnung und des Friedens gegen Einführung des direkten Wahlrechts stimmen zu sollen.

Abg. Kiefer erklärt sich für einen Freund des direkten Wahlrechts, doch liege die Sache nicht so einfach, wie die Petition dargethan. Es sei charakteristisch, daß dem Vertreter der Demokratie in der Begründung dieser Petition sofort der katholische Pfarrer zu Hilfe gekommen sei. Auf Grund der bestehenden Verfassung habe Badens Volksvertretung, Regierung und Fürst den Staat zu einem einheitlichen gegliedert, zu einem blühenden, wirklich freien Staat, umgebildet. Redner wendet sich speziell gegen die Ultramontanen und gibt dabei eine geschichtliche Entwickelung des direkten Wahlrechts. Ferner zitirt Redner vielfach Tocquille, der mit Recht ausgesprochen, daß der Priester während der Wahl in die Sakristei eingesperrt gehöre. Redner weist auf die Verhältnisse in England hin. Wenn die Herren von der direkten Wahl sprächen, gedächten sie nicht der Allgemeinheit der Wahl, die geschaffen worden sei von liberalen Männern und die gerade Sachsen und Württemberg entbehre. Er schließe mit der Erklärung, daß er sich bereit finde, über die Frage der direkten Wahl zu verhandeln, aber eine Initiative zu einem Gesetzentwurfe, die die ganze Frage regele, müsse vorliegen. Unser Staat habe aufgeblüht und auch die Kirche genieße die Freiheit unter dem Schutze der liberalen Verfassung.

Abg. Gerber: Bei den Vorrednern habe er überall gefunden, daß die Besorgniß derselben vor der Demagogie hervorgeleuchtet habe. In dieser Beziehung habe er seine Bedenken. Unser badisches Volk sei vernünftig genug, man brauche es nicht an die Kette zu legen, sondern man solle es freigeben. Auch bei der indirekten Wahl sei die Demagogie möglich. Er müsse auf eine Aeußerung des Fürsten Bismarck hinweisen, der in den indirekten Wahlen eine wesentliche Förderin der Revolution erblickte. Redner tritt dem Abg. Kiefer entgegen. Die Geistlichkeit sei, so lange das deutsche Reich bestehe, in der Volksvertretung thätig gewesen und das Reich sei dabei gut gefahren. Der Abgeordnete Kirchenbauer wolle nur Ruhe, er aber wolle, daß die Gesinnung der Wähler zum Ausdruck komme. Die Petition, die schon so oft wiedergekehrt sei, sei einer Prüfung der Regierung werth.

Staatsminister Turban erklärt, daß die Regierung vollständig entschlossen sei, das direkte Wahlrecht nicht einzuführen. Das allgemeine Wahlrecht ohne Korrektiv würde zum Umsturz unseres bestehenden Staatswesens führen, denn nicht jedes Individuum sei dazu berufen, gleichmäßig mitzusprechen. Mit dem Gesetze von 1870 habe die Regierung in weitgehender Weise Entgegenkommen gezeigt und man solle das System, das man habe, nicht unterschätzen. Sei das Wählen aber auch ein freies Wählen — nein es sei ein Stimmen. Die meisten Wähler kennen nicht einmal ihren Kandidaten. Die Einrichtung, die wir haben und die sich bewährt habe, sei in Aller Interesse. So lange die heutige Regierung auf ihrem Posten stehe, werde sie dafür sorgen, daß die Grundzüge der Verfassung erhalten bleiben, wie sie auch dafür sorgen werde, daß gegentheilige Bestrebungen nicht zur Geltung kommen werden.

Abg. Wittum erklärt, daß er unter gewissen Kautelen für das direkte Wahlsystem sei und er deßhalb nicht für den Kommissionsantrag stimmen werde.

Abg. Marbe wendet sich zu den regierungsseitigen Ausführungen und betont, daß der Antrag, den er gestellt habe, auch nichts anderes bezwecke, als die Regierung zu veranlassen, eine Neuregelung zu treffen. Uebrigens werde diese Frage durch einen derartigen Kommissionsantrag und deren Ablehnung von Seiten der Regierung, wie es heute geschehen, nicht aus der Welt geschafft. Der Wunsch nach dem allgemeinen geheimen Wahlrecht sei ein Zeichen der Zeit und diese Zeichen solle man verstehen. Die Ablehnung, wie sie von der Regierung begründet worden sei, sei eigentlich gegen das direkte Wahlrecht zum Reichstag gerichtet. Dies lasse tief blicken! Es sei bedenklich, wenn von der Regierung unseres Landes so über die direkte Wahl gedacht werde. Die Vorwürfe, die seiner Partei für ihre Stellung in dieser Frage gemacht werden, weise er zurück. Wenn der Staatsminister mit den „gegentheiligen Bestrebungen" seine Partei meine, so lege er dagegen Verwahrung ein. Nichts sei für das Staatswesen gefährlicher, als der falsche Liberalismus bei den Nationalliberalen. Er habe geglaubt, daß man mit der anderen Seite des Hauses in friedlicher Weise arbeiten können. Darin habe man sich getäuscht und deshalb müsse man sorgen, daß auf die andere Seite des Hauses andere Leute kämen. Die Sache käme zu anderer Zeit wieder und mit der anderen Zeit andere Leute.

Nach dem Schlußworte des Berichterstatters Strübe wird der Antrag Marbe und Gen. abgelehnt und hierauf der Antrag der Kommission angenommen.

• • •

Karlsruhe, 3. Juni.

69. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Ministertisch: Staatsminister Dr. Turban, Geh. Rath Eisenlohr, Ministerialrath

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Gesetz-Entwurfes die Auflösung der Gemeinde Neuenheim und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Heidelberg. Erste Lesung.

Der Berichterstatter Abg. Kiefer weist auf die durch die Vereinigung beider Gemeinden erwachsenden Vortheile hin und bittet dem Antrag auf Annahme des Gesetzentwurfs zuzustimmen.

Abg. Wilckens ist gleichfalls der Meinung, daß der Gesetzentwurf beiden Theilen zum Segen und zum Vortheil gereichen werde. Allerdings habe sich an beiden Orten eine lebhafte Opposition geltend gemacht. In Neuenheim konnten sich die Landwirthe nicht mit dem Gedanken befreunden, ihre Selbstständigkeit zu verlieren, der Bürgerausschuß Heidelberg befürchtete ein Sinken der Liegenschaftspreise, Heidelberg werde für den Anfang Opfer zu bringen haben, allein ein Ausgleich werde dasselbe in der Zunahme seines Steuer-Kapitals finden.

Nachdem sich kein Redner mehr zum Wort gemeldet — die Abstimmung wird bei der 2. Lesung vorgenommen — tritt das Haus in die Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die theilweise Abänderung der Gemeindeordnung, ein.

An der Generaldiskussion betheiligen sich Staatsminister Dr. Turban, sowie seitens des Hauses der Berichterstatter Abg. Weber—Konstanz und die Abg. Nopp, Weber—Offenburg, Friderich, Kögler, Hug, Strauß, Marbe, Knecht, Fieser, Gerber und Frank.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser unternahm gestern den ersten Ausritt, die Besserung schreitet in erfreulichster Weise fort. Der Kaiser arbeitete heute mit dem Staatssekretär des Marineamts und anderen höheren Militärs, empfing den Oberpostrath Krätke, den bisherigen Landeshauptmann von Neuguinea sowie eine Deputation des Kongresses der deutschen Innungs- und Handwerkerverbände.

— Die Reichstagskommission für die Gewerbenovelle (Arbeiterschutz) hielt ihre erste Sitzung. Sie erhielt den Paragraphen 105a der Gewerbeordnung in der bisherigen Form aufrecht und lehnt die Vorlage mit 12 gegen 12 ab. Dann nahm sie die Sonntagsruhe von 30 Stunden auf den Antrag Hähnle an. Hitze und die Sozialdemokraten hatten 36, die Vorlage 24 Stunden beantragt.

— (Dementirt.) Die Meldung, der Kaiser habe sich in Königsberg dahin ausgesprochen, er plane in nicht langer Zeit mit dem Kaiser von Rußland in Königsberg zusammenzutreffen, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnet.

— (Gehaltserhöhung.) Der dem Bundesrathe nunmehr zugehende Nachtragsetat soll, wie gerüchtweise verlautet, nicht nur die vom Reichstage verlangten Gehaltserhöhungen für die Beamten, sondern auch in gewissem Umfange für die Offiziere enthalten.

— (Sperrgeldergesetz.) Die Konservativen, die Freikonservativen und die Nationalliberalen des Abgeordnetenhauses beschlossen, das Sperrgeldergesetz in zweiter Lesung in der Fassung anzunehmen, wie sie bereits in der Kommission vereinbart worden war, dagegen in dritter Lesung das Gesetz nur dann anzunehmen, wenn auch das Centrum für dasselbe stimmt. Andernfalls bleibt die Sperrgelderregelung bis auf Weiteres aufgeschoben. Hiemit ist auch die Regierung einverstanden.

— (Die Militärverwaltung) beabsichtigt eine Erhöhung der Offiziersgehalte bis zum Major aufwärts und wird dazu 18 Millionen noch in dieser Session dauernd für den Etat verlangen.

Tagesneuigkeiten.

Hamburg, 3. Juni. Fürst Bismarck ist heute mit seiner ganzen Familie zur Besichtigung der Zollanschlußbauten hier eingetroffen. Der Fürst fuhr mit dem Bürgermeister Petersen in einem Wagen. Bei der Besichtigung führte Oberingenieur Andreas Meyer den Fürsten, der Bürgermeister Mönckeberg die Fürstin, Senator Versmann den Grafen Herbert und die Gräfin Wilhelm Bismarck. Ueberall fand ein begeisterter Empfang statt. Der Fürst dankte lächelnd.

Bamberg, 1. Juni. (Gefährlicher Transport.) Zwei Sträflinge des Zuchthauses Plassenburg wurden zur Zeugenvernehmung mittelst Eisenbahn transportirt. Da die sie begleitenden zwei Gendarmen zwischen den Stationen Mainroth und Mainlens auf die Gefangenen, die an einer Hand je zusammengefesselt waren, nicht besonders Acht gaben und aus dem Fenster schauten, fielen diese von hinten über die nichts Ahnenden her und verletzten sie lebensgefährlich. Der eine löste ein Bruchband, das er trug und brachte dadurch den Gendarmen äußerst gefährliche Wunden bei. Letztere hieben mit ihren Seitengewehren auf die Zuchthäusler ein und es entstand im wahren Sinne des Wortes ein Gemetzel fürchterlichster Art. Eine Nothleine war leider am Zuge nicht angebracht und als auf der Station der Wagen geöffnet wurde, fand man alle vier Insassen bewußtlos, schauderhaft zugerichtet in ihrem Blute schwimmend. An dem Aufkommen des Gendarmeriewachtmeisters Suttner und des einen Sträflings, dessen Schädel halb gespalten ist, wird gezweifelt.

Weilheim, 3. Juni. (Folgen eines Wirthshausscherzes.) In einer Wirthschaft zu Deutenhausen hänselte der Bürgermeister Sporer von Marnbach den

Söldner Schwarzbauer wegen seiner Heirathslust. Dieser nahm die Sache übel auf und entfernte sich mit den Worten: „Ich zahl' nachher." Bald darauf krachte ein Schuß vor dem Fenster und in den Kopf und Hals getroffen sank Sporer todt in seinen Sessel zurück. Er hinterläßt eine Wittwe und 7 kleine Kinder. Der Mörder hat sich dem Gerichte gestellt.

Genua, 3. Juni. (Verkehrsstockung.) In Folge Erdrutschs ist der Zugsverkehr zwischen Ronco und Busalla (Strecke Novi-Genua) für etwa 20 Tage unterbrochen. Sendungen nach Rivarolo, Bollaneto, Ponte decimo, Ronco und Busalla unterliegen der Taxe für die längere Hilfslinie.

Ueber die Eisenbahn-Katastrophe

bei Oakland, Kalifornien, von der wir vorgestern in der „Bad. Presse" berichteten, laufen jetzt nähere Nachrichten ein. Zwischen Oakland, einer Vorstadt von San Francisco, und diesem wird der Verkehr durch große Dampffähren vermittelt. Ein Eisenbahnzug, welcher soeben mit einem Fährboot San Francisco verlassen hatte, näherte sich Oakland Creek, einer 300 F. breiten und 20 F. tiefen Bucht der San Francisco Bay, während die Zugbrücke offen war. Eine Yacht war eben durchgefahren und der Wächter drehte die Brücke gerade wieder, als der Zug an einer Kurve in Sicht kam. Der Lokomotivführer suchte sofort den schnellfahrenden Zug zu hemmen, allein es war zu spät. Die Lokomotive und der erste Wagen rissen sich los und stürzten ins Wasser, doch hob sich der Wagen wieder und so konnten einige Personen, die auf's Dach kletterten, sich retten. Der zweite Wagen rannte gegen die Brücke und da hierbei die vordere Wand des Wagens zerstört wurde, fielen einige Leute aus demselben ins Wasser. Die übrigen Wagen blieben vor der Brücke stehen. Der erste Wagen, ein Salonwagen, enthielt 48 Passagiere, meist Mitglieder bekannter Familien aus San Francisco und Oakland. Der Zustand der Leichen — die meisten hatten Schaum vor dem Munde und Verletzungen, die durch den Fall nicht verursacht sein konnten, und viele waren fast ganz nackt — zeigte, daß zwischen den Insassen ein heftiger Kampf stattgefunden haben müsse, da jeder zuerst an die Thür gelangen wollte. In der Morgue befinden sich die Leichen von 6 jungen hübschen Frauen. Taucher suchen unter dem Wasser nach weiteren Leichen, allein sie werden nichts mehr finden, da die starke Strömung die weiteren Leichen — deren es vermuthlich noch eine hohe Zahl war — in die See hinausgetrieben hat. Im Ganzen wurden bis jetzt 13 Leichen geborgen.

Aus Baden.

* **Nr. 18 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 2. Juni enthält: Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. — Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: den Rechtsanwalt Paul Frühauf betr. (Der bei dem Landgerichte Karlsruhe und dem Amtsgerichte Bruchsal zugelassene Rechtsanwalt Paul Frühauf hat die Zulassung beim Amtsgerichte Bruchsal aufgegeben und ist in der Liste dieses Gerichts gestrichen worden.) Die Besetzung von Gerichtsvollzieherstellen betr.: Militäranwärter Heinrich Liede von Durlach wurde zum Gerichtsvollzieher beim Amtsgerichte Neustadt ernannt. Die Aenderung von Familiennamen betr. Die Beförderung der Gefangenen auf der Eisenbahn im Sommerdienst 1890 betr.: Mit Beginn des Sommerdienstes ändern sich die Nummern der auf der Strecke Radolfzell—Meßkirch bisher zur Beförderung von Gefangenen benützten Züge, wie folgt: der bisherige Zug 322 wird die Nummer 390, der bisherige Zug 323 wird Nr. 393, der bisherige Zug 325 wird die Nummer 395 führen. Im Uebrigen tritt eine Aenderung in der Beförderung der Gefangenen nicht ein. Den Rechtsanwalt Bernhard Friedmann in Mannheim betr.: Rechtsanwalt Bernhard Friedmann bei Großh. Landgerichte Mannheim ist am 30. April d. J. gestorben, und in der Anwaltsliste dieses Gerichts gestrichen worden. Den Rechtsanwalt Franz Bühler in Baden betr.: Rechtsanwalt Franz Bühler in Baden hat auf die Zulassung bei Großh. Amtsgericht Baden verzichtet und ist gemäß § 24 der Rechtsanwaltsordnung in der Anwaltsliste des genannten Gerichts gestrichen worden. Die Ernennung der bürgerlichen Mitglieder der Ober-Ersatzkommission betreffend (Bezirksrath Kögler in Bretten wurde für die Jahre 1890/91 zum Stellvertreter des bürgerlichen Mitglieds der Obererfatzkommission im Bezirke der 55. Infanteriebrigade, Bezirksrath Heiligenthal in Baden für die gleiche Zeit zum Stellvertreter des bürgerlichen Mitglieds der Obererfatzkommission im Bezirke der 56. Infanteriebrigade, Bezirksrath Franz Ignaz Huber in Konstanz für die Jahre 1890/92 zum bürgerlichen Mitglied der Obererfatzkommission im Bezirke der 58. Infanteriebrigade und die Bezirksräthe Betz in Ueberlingen und Gutmann in Donaueschingen zu Stellvertretern des letzteren für die gleiche Zeit ernannt). Die Besetzung von Bezirksthierarztstellen betreffend (die Stelle des Bezirksthierarztes für den Amtsbezirk Bühl ist dem Bezirksthierarzt Max Joseph Berger in Wertheim übertragen worden. — Die Stelle des Bezirksthierarztes für den Amtsbezirk Wertheim ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen bei großh. Ministerium des Innern einzureichen). Todesfälle.

* **Pfingstverkehr.** Bei den badischen Stationen sind über die Pfingstfeiertage (24., 25. und 26. Mai) zusammen 208,858 Fahrkarten und Fahrscheine ausgegeben worden mit einer Einnahme von 273,812 Mk. (1889 wurden 200,425 ausgegeben mit einer Einnahme von 267,991 Mk., 1888: 178,464 mit einer Einnahme von 236,533 Mk.) Zur Benützung der badischen Bodenseedampfboote wurden an den gleichen Tagen 6399 Fahrkarten zum Taxwerth von 6545 M. gelöst, gegenüber 8201 Fahrkarten mit 7859 Mk. im Jahre 1889 und 4395 Fahrkarten mit 4762 Mk. im Jahre 1888.

* **Eine öffentliche Versammlung von Tabaksinteressenten** findet gelegentlich der Ausstellung Freitag, den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im großen Aubettesaale auf dem Cleberplatz in Straßburg statt. Herr Geh. Hofrath Dr. Neßler wird einen einleitenden Vortrag halten über Tabakbau, an den sich eine Besprechung anschließt.

Badische Chronik.

* **Baden**, 3. Juni. (Festvorstellung zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses.) Im hiesigen Theater fand, wie der „K. Ztg." von hier geschrieben wird, gestern Abend zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses eine Festvorstellung statt, welche in ihrer Hauptsache aus lebenden Bildern bestand. In acht Tableaux, welche von blendender malerisch-plastischer Wirkung waren, wurden Momente aus den Sagen Badens und dessen Umgebung versinnbildlicht: 1. Graf Eberstein, 2. die Felsen, 3. Berthold Keller von Yburg, 4. die Teufelskanzel, 5. der Engelsfels, 6. das Kloster Lichtenthal in Gefahr, 7. Lichtenthals Rettung. Das Schlußbild war eine Verherrlichung unserer allverehrten Landesfürstin, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Im Vordergrund sah man das Modell des Ludwig-Wilhelm-Pflegehauses, behütet von Genien, im Hintergrund waren Genien um den transparent gehaltenen, von Sternen umflammten Namen: „Luise" gruppirt. Die sämmtlichen Bilder, welche von den Herren Frhr. v. Babo und Stadtrath Hermann Weber gestellt waren, fanden den stürmischen Beifall des glänzenden Publikums, das das Haus bis auf den letzten Platz besetzt hielt. Die Darsteller waren Damen und Herren aus der hiesigen Gesellschaft, sowie Herren Maler und Mitglieder des Vereins „Kunstschule" in Karlsruhe. Die einzelnen Bilder wurden eingeleitet und verbunden durch Dichtungen von Ludwig Uhland und Franz Mallebrein, welche von Herrn Kratt vom Gr. Hoftheater in Karlsruhe with wohlklingendem Organ und belebtem Ausdruck zum Vortrag gebracht wurden. Den musikalischen Theil führte das Städtische Kurorchester unter Leitung des Herrn Konzertmeisters Gustav Kressel aus. Während der mehrfach angeordneten längeren Pausen bewegte man sich in den Korridoren und im Foyer um die prachtvoll ausgestatteten Verkaufsbuden und vor der Tombola, wo geschmackvoll kostümirte Damen aus der Gesellschaft Erfrischungen und Gelegenheit zum Glück boten. Erst gegen 11 Uhr schloß die glänzende Versammlung, welcher Seine Königliche Hoheit der Großherzog bis zum Schlusse beiwohnte. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte am Sonntag das Komite auf dem Großh. Schlosse gnädigst empfangen und sich die Idee der Vorführungen und die Namen der Mitwirkenden mittheilen lassen. Am Nachmittag vor der Vorstellung war die hohe Frau im Theater erschienen, um die Vorbereitungen zu der Fest-Vorstellung in Augenschein zu nehmen und werthvolle Gaben überreichen zu lassen. — Heute findet Fortsetzung und Schluß der festlichen Veranstaltungen statt: Nachmittags 3 Uhr ist Fortsetzung des Verkaufs an den Buden und an der Tombola und um 4 Uhr und 6 Uhr geben die Mitglieder des Künstlervereins Karlsruhe Varietevorstellungen. Am Abend um 8 Uhr beginnt ein Konzert des städtischen Kurorchesters und der Liedertafel „Aurelia". Dem künstlerischen Erfolg des ersten Abends hat sich der pekuniäre in erfreulichster Weise beigesellt und auch heute wird das der Fall sein. Die Mitwirkenden werden in dem Bewußtsein ihren schönen Lohn haben, daß sie dazu beigetragen, um das Dichterwort wahr zu machen, welches sich dem Prolog zu dem Schlußbilde also vernehmen ließ:

So wird gar bald das Ludwig-Wilhelm-Stift,
Ein rührend schönes Denkmal, sich erheben;
Es wird der Mit- und Nachwelt Zeugniß geben
Von jener hohen Frau, die, wie Ihr wißt,
Gern über fremdem Leid ihr Leid vergißt,
Die, selbst verwundet, Wunden gern verbindet
Und ihren besten Trost im Trösten findet.

* **Baden-Baden**, 2. Juni. Folgende Fürstlichkeiten sind derzeit in Baden-Baden anwesend: Der Großherzog von Baden und die Großherzogin, die Frau Kronprinzessin von Schweden mit ihren zwei Söhnen Gustav und Wilhelm, die Frau Prinzessin Wilhelm von Baden mit ihrem Sohn Prinz Max von Baden, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Schwester des verstorbenen Kaisers Wilhelm I., Herzog Georg, Herzogin Anastasie und Herzog Alexander von Leuchtenberg. Die Kurliste ist äußerst umfangreich. Man kann sich daraus einen Begriff von der Lebhaftigkeit der heurigen Saison bilden.

⊙ **Hornberg**, 3. Juni. Gestern Abend 8 Uhr hielt Redakteur Geck von Offenburg im Gasthaus zur „Krone" dahier eine Versammlung ab, wobei etwa hundert, dem Arbeiterstande angehörende, Personen anwesend gewesen sein mögen. Veranlassung zu dieser Versammlung bildete die Eröffnung des seitens einiger Arbeiter ins Leben gerufenen sozialistischen Wahlvereins. Die Rede des Herrn Geck bestand in den üblichen Phrasen und Ausfällen gegen die Arbeitgeber, Bezahlung von Hungerlöhnen an die Arbeiter u. s. w., als größte Leistung der Neuzeit stellte er aber die Entfernung Bismarcks, als größten Feind Deutschlands, dar! Auch die Arbeiterbildungsvereine, von denen er zu beklagen hat, daß sie sein Blatt nicht halten — wurden ähnlicher Kritik unterzogen, sowie auch noch der Geistlichkeit tadelnd Erwähnung gethan. Schließlich bemerkte Herr Geck, daß allerdings die jetzige Generation die Früchte ihres Schaffens nicht mehr ernten werden, vielleicht auch unsere Kinder noch nicht, jedenfalls aber unsere Enkel. Nun, wir hätten wahrlich der Weisheit des Herrn Geck nicht bedurft, um uns sagen zu lassen, daß wahrscheinlich unsere Enkel höhere Löhne haben werden, als wir, wir brauchen ja nur eine einzige Generation zurückzublicken, um heraus zu finden, daß sich die Löhne während dieses Zeitraums mehr als verdoppelt haben.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Heidelberg ließ sich ein elegant gekleideter Herr in einem Uhrengeschäft drei goldene Taschenuhren vorlegen, welche er durch einen zuverlässigen Gehilfen des Uhrmachers nach seiner Wohnung bringen ließ, damit, wie er angab, seine Schwester ihm bei der engeren Auswahl behilflich sei. In dem sehr fein möblirten Zimmer angekommen, ließ sich der Herr die Uhren geben, um sie der Schwester im Nebenzimmer zeigen zu können, rief mit lauter Stimme den Namen seiner Wirthin und flüsterte dieser, als sie herbeigeeilt war, zu: „Geben Sie nur ja auf den Menschen da drin im Zimmer acht." Sprach's, verließ die Wohnung und das Haus und rückte sammt den drei goldenen Uhren auf Nimmerwiedersehen aus, dieweil sich die Hausfrau, bei welcher sich der Gauner kurz vorher einlogirt hatte, und der geprellte Uhrmachergehilfe unterhielten, bis es sich herausstellte, daß weder das Eine noch Andere wußten, was und wo der feine „Herr" ist. — In der Lehenstraße in Freiburg verunglückte der Sauerwasserhändler Georg Schnurr von Petersthal. Derselbe wollte auf sein im Gange befindliches Fuhrwerk steigen, wobei er ausrutschte und unter die Räder gerieth. Schnurr wurde an einem Fuß schwer verletzt und mußte in's klinische Hospital verbracht werden. — Der von der Firma Karl Nußberger in Karlsruhe, Grabmalgeschäft, hergestellte Gedenkstein für den Lieutenant William Herbert Winsloe ist ein schön gearbeiteter Granitblock mit eingelegter Marmortafel, welche folgende Widmung trägt: „Hier fiel bei einer Recognoscirung am 25. Juli 1870 im Kriege gegen Frankreich als erster deutscher Soldat William Herbert Winsloe, Lieutenant im 3. badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl. Zum ehrenden Andenken gewidmet von seinen Verwandten, Kameraden und Freunden." Der Gedenkstein wird demnächst an seinen Bestimmungsort abgehen. — Die Landwirth Karl Jörger'schen Eheleute zu Baden feierten vorgestern die goldene Hochzeit. Der Großherzog hat dem Jubelpaar die Bildnisse der Höchsten Herrschaften zum Geschenk gemacht. — Buchdrucker Georg Steiert in Freiburg feierte sein 50jähriges Jubiläum. Von den Verlegern der „Breisg. Ztg.", seinen Chefs, wurde ihm ein Ehrengeschenk zuerkannt.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 23. Mai ds. Js. dem Baugewerkeschüler Adolf Müller von Maxau die silberne Rettungsmedaille verliehen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Juni.

* **Frohnleichnamstag.** Einsender dieses möchte mit seinen Zeilen einen kleinen Appell an die Toleranz und Gerechtigkeit der hiesigen Behörden und Arbeitgeber richten. Seiner Ansicht nach kann es nur dazu beitragen, daß der konfessionelle Friede gewahrt wird, wenn gegenseitige Achtung und wahre Parität herrscht und an den zwei höchsten Feiertagen beider Konfessionen (dem Charfreitag und Frohnleichnamstag) den Beamten und Arbeitern Gelegenheit geboten wird, ihren religiösen Verpflichtungen nachzukommen und sie nicht dadurch gekränkt und erbittert werden, daß man sie zwingt, an diesen Tagen im Dienst oder Geschäft zu sein. Geht doch auch hierin unser junger Kaiser mit so gutem Beispiele voran, indem er in § 28 des Garnisons-Reglements für die katholischen Mannschaften ausdrücklich vorschreibt, daß der Frohnleichnamstag ganz gleich dem Ostersonntag, Pfingstsonntag oder Weihnachten zu halten sei und dieselben von jedem Dienste befreit sein müßten. Mögen daher alle Behörden und Arbeitgeber dieses nachahmen und dadurch die Arbeiter veranlassen, ihre kirchlichen Feste als Feiertage zu halten und sie alsdann nicht nöthig haben, einen 1. Mai als Festtag zu betrachten. Sehr am Platze wäre es auch, wenn die Messe an diesem Tage Vormittags geschlossen bliebe, denn auch unter den Meßleuten sind viele Katholiken, die es nur mit Freuden begrüßten, wenn sie an ihrem höchsten Feiertage dem Gottesdienste beiwohnen könnten. Bitten möchte Einsender schließlich noch seine protestantischen Mitbürger, daß sie ebenso wie die Katholiken ihre Geschäfte geschlossen halten und daß auch die Bauleute und städtischen Arbeiter nicht wieder arbeiten dürfen. Es ist doch nur ein Akt der Billigkeit, wenn die Protestanten ihren katholischen Mitbürgern Gleiches mit Gleichem vergelten, denn bekanntlich sind am Charfreitag die Katholiken hiesiger Stadt stets bereit gewesen, ihre Geschäfte zu schließen und allen ihren Arbeitern frei zu geben. Gegenseitige Achtung und Toleranz und dann gedeiht und blüht jedes Gemeinwesen.

* **Se. Exzellenz Graf Waldersee**, Chef des Generalstabs der Armee, ist in Begleitung mehrerer Offiziere gestern Vormittag 11 Uhr 40 Minuten von Berlin hier angekommen, am hiesigen Hauptbahnhof von dem Chef des Generalstabs des 14. Armeekorps und anderen Generalstabsoffizieren begrüßt worden und um 11 Uhr 50 Minuten zunächst nach Baden weiter gereist, um heute die Besichtigung der strategischen Eisenbahn vorzunehmen.

* **Herrn Oberhofprediger Dr. Helbing** sind zu der am Pfingstfest erhobenen Kollekte für die kirchlichen Baubedürfnisse der hiesigen evangelischen Gemeinde als Beitrag des Großherzogs Dreihundert Mark übermittelt worden.

✻ **Meßbericht.** Das herrliche Wetter, das die Eröffnung der Frühjahrsmesse begünstigte, scheint ihr treu bleiben zu wollen. Ueberall, wohin das Auge sieht, ein reges Leben und Treiben. Wechselnd genug ist das Bild, das sich dem Auge bietet, denn es ist so ziemlich Alles vertreten, was zu einem richtigen Jahrmarkt gehört. In bunter Reihenfolge wechseln Schiffs-, Velociped- und andere Karoussels, russische Schaukel und Schießbuden, Morithaten und Kasperltheater und die größern Schaubuden, Menagerien, Hippodroms und Panoramas, sowie photographischen Ateliers mit einander ab. Es ist nicht uninteressant, hier den stillen Beobachter zu machen, um zu sehen, wie der früher unerläßliche Rekommandeur dem Zeitgeist Rechnung getragen hat und mit welchem Eifer — mit welcher Thätigkeit der Einzelne bemüht ist, die gute Preiswürdigkeit und die Vorzüge seiner Aus-

stellungsobjekte in's richtige Licht zu setzen. Unter den diesjährigen Meßbesuchern ist es namentlich des Hrn. Chr. Böckle aus Pforzheim russ. Schaukel mit ihrem grandiosen Aufbau sowie dessen photographisches Atelier, das die Meßbesucher anzieht. Wie oft werden wir nicht eingeladen mit dem Rufe: In fünf Minuten fix und fertig zum Mitnehmen; wir haben uns eben getröstet, es sind Meßbilder, weil wir zur Ueberzeugung gelangen mußten, daß eben unter bewandten Umständen nichts besseres geleistet werden konnte. Das ist denn aber doch etwas anders geworden und ein Fortschritt zum bessern unverkennbar. Das Atelier Böckle überrascht seine Besucher durch die wahrhaft überraschend elegante Ausführung der Bilder und darf demnach mit Recht empfohlen werden. Um zu den größeren Schauausstellungen überzugehen, so haben wir des Ahlers'schen Affentheaters bereits erwähnt, das sich dank der hervorragenden Leistungen seiner vierbeinigen und vierhändigen Künstler steigender Frequenz erfreut. Ein anderes nicht minder sehenswerthes Theater ist das „Hänneschen" des Kölner Hanneschen-Theaters. Wer kennte es nicht, das „Hännesche"! Den muntern, schlagfertigen Burschen mit seinem „Kölschen" Dialekt, mit seinem kernigen, urwüchsigen Humor und mit den gewaltigen Prügeln, die er austheilt und des Oefteren auch erhält. Selbst des ärgsten Melancholicus kitzliche Stelle weiß Hänneschen zu finden, es bringt ihn zum Lachen, er mag wollen oder nicht. Seiner Drolerie vermag man nicht zu widerstehen, wenn man sich auch mit noch so viel Ernst gewappnet hat. Es ist nicht die Zote, nicht der politische ätzende Witz, der zum Gelächter zwingt, sondern der gesunde, mitunter etwas derbe, aber nie gemeine Volkshumor, der im Gewande des Dialekts und unterstützt durch die possirlichen Bewegungen des kleinen Burschen seine höchste Wirkung erzeugt. Es wird hier Wenige geben, die das Kölner Hänneschen-Theater von C. Steiner bei seiner Anwesenheit nicht besucht und über seine Schelmereien nicht schon herzlich gelacht haben, wer es aber nur vom Hörensagen kennt, der versäume ja nicht, hineinzugehen. Wenden wir uns nun zu dem Hauptzugstück der diesjährigen Messe, der schon durch die Massigkeit ihres Baues imponirenden Menagerie von Berg. Herr Berg verdient dasselbe aber auch, denn seine Thiere sind durchgehends Prachtexemplare und können sich mit denjenigen der zoologischen Gärten in Frankfurt und Dresden in jeder Hinsicht messen. Das Interesse des Publikums erstreckt sich vorwiegend auf die Zeit der Hauptproduktion und der Fütterung. Es ist ein bänglicher Moment, wenn Frau Berg den Käfig der afrikanischen Löwenfamilie und der beiden bengalischen Tiger betritt. Allein die Bestien scheinen ihren Herrn, oder besser gesagt, ihre Herrin gefunden zu haben, denn sie gehorchen, wenn auch zähnefletschend, auf jeden Wink. Man muß die Thiere bei ihrer Mahlzeit betrachten, wenn man sich von der Stärke ihres Gebisses und der Kraft ihrer Tatzen einen Begriff machen will. Außer den Raubthieren beherbergt die Berg'sche Menagerie noch eine Menge sehenswerther Thiere. Einen Hauptanziehungspunkt bildet der indische Elephant, der sich der Reihe nach als Lokomotivführer, Weichenwärter, Musiker produzirt und einen Walzer und Schottisch tanzt, um den ihn mancher nicht ganz taktfeste Tänzer beneidet. Die Berg'sche Menagerie ist sehr gut ventilirt, so daß der Besucher in seinen Geruchsnerven nicht sonderlich ritirt wird.

* **Durch den Verein gegen Haus- und Straßenbettel** hier wurden im Monat Mai d. Js. 490 zugereiste Personen unterstützt, davon erhielten 326 Nachtquartier mit Verpflegung, 115 Nachtquartier ohne Verpflegung und 49 Mittags Suppe und Brod.

§ **Für Hausfrauen.** Jede Hausfrau ist wohl darauf angewiesen, in ihrem Haushalt zu sparen. Die beste Gelegenheit hierzu bietet ein wirklich praktischer Gegenstand, der auf der Messe verkauft wird: einen Spar- und Schnellschäler, der in der That empfohlen werden kann.

§ **Einen guten Fang** hat die Polizei gemacht mit der Verhaftung zweier schon mehrfach vorbestrafter Individuen, eines Gypsers und eines Anstreichers. Dieselben sind überführt, neben dem Einbruchsdiebstahl in das Bureau der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues auch die Bettstücke aus einem Hause der Rüppurrerstraße, die einen Werth von 70 Mk. repräsentiren, entwendet zu haben. Bei letzterem Diebstahl war noch ein dritter Komplize, ebenfalls ein Anstreicher, betheiligt, der nun auch hinter Schloß und Riegel sitzt. Die Verhafteten sind dringend verdächtig, noch weitere in letzter Zeit vorgekommene Diebstähle in Mitwirkung von zwei weiteren Genossen der gegenwärtig wieder sehr thätigen Langfingerzunft ausgeführt zu haben. Jedenfalls dürfte ihnen nun für längere Zeit die Ausführung ihres unsaubern Handwerks gelegt sein.

§ **Betrogen** wurde ein Feilenhauer von einem zugewanderten Gesellen, dem er Arbeit gab, um 2 Mk. Der letztere verlangte nämlich von seinem Meister vorschüßlich zwei Mark zur Auslösung seines Berliners in der Herberge. Als jedoch der fremde Geselle nicht mehr zurückkehrte und der Meister Erkundigungen einzog, stellte sich heraus, daß der fahrende Feilenkünstler seinen wohlgefüllten Berliner gar nicht verpfändet, sondern das Geld unterschlagen und wahrscheinlich zur Weiterreise verwendet hat.

§ **Verhaftet** wurde ein Schreibgehilfe, der auf Grund falscher Quittungen Gelder betrügerischer Weise erhob und für eigene Zwecke verwendete.

§ **Entwendet** wurde einer Fabrikarbeiterin in der Sophienstraße von einer 13 Jahre alten Schülerin aus unverschlossenem Zimmer ein Portemonnaie mit 9 M.; einer Frau in der Sophienstraße aus unverschlossenem Zimmer und unverschlossener Kommode 24 M.

Mittheilungen aus dem Bereich des Schulwesens.

1. Die Meldungen zu der im Frühjahre 1891 zu Karlsruhe nach Maßgabe der Prüfungsordnung vom 20. Mai 1889 stattfindenden Prüfung für das höhere Lehramt an Mittelschulen sind im Laufe des Monats Juni l. J. an den Großh. Oberschulrath einzureichen.

Diejenigen einer der beiden christlichen Kirchen angehörenden Kandidaten, welche sich einer Prüfung in der Religionslehre ihrer Konfession unterziehen wollen, haben dies in der Meldung zur Prüfung anzugeben.

2. An der Großh. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe wird in der Zeit vom 18. August bis 6. September l. J. ein Kurs zur Ausbildung von Turnlehrern für Mädchenschulen stattfinden. Lehrer, welche daran theilnehmen wollen, haben sich spätestens bis zum 15. Juli l. J. durch ihre zunächst vorgesetzten Behörden bei dem Großh. Oberschulrath zu melden. Zu diesem Kurse können auch solche staatlich geprüfte Lehrer, welche z. Z. nicht im öffentlichen Schuldienste verwendet sind, zugelassen werden; diese haben ihre Meldungen auf denselben Zeitpunkt unmittelbar an Großh. Oberschulrath einzureichen.

Sport.

* **Für den Badener Jubiläums-Preis** wurde für dreizehn Pferde der letzte Einsatz von 500 Mark bezahlt, so daß die Zahl der Bewerber, welche ursprünglich 82 betrug, stark zusammengeschmolzen ist. Es stehen sich jetzt deutsche, französische und italienische Ställe gegenüber. Die Namen der stehengebliebenen 13 Pferde sind folgende: „Marder", „Greville", „Yellow", „Alguzil", „Reveille", „Yankee", „Eintracht", „Dalberg", „Feldherr", „Königslieutenant", „Barde", „Sucre d'Orge" und „Fitz Hampton".

Schiffsbewegung.

Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyddampfer „Ems" von New-York; in New-York Dampfer „City of Chester" von Liverpool und der Hamburger Dampfer „Rhaetia" von Hamburg; passirte Lizard der Hamburger Dampfer „Russia" von New-York. Angekommen in Newyork der Nordd. Lloydd. „Eider"; in Queenstown D. „Brit. Princeß" von Philadelphia.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 3. Juni. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 265⅝-⅜-½ bz. G.. Diskonto-Kommandit 224-223.90-224-223.80 bz., Nationalbank für Deutschland 137 bz., Berliner Handelsgesellschaft 169.50-10 bz., Darmstädter Bank 160 40 bz., Dresdener Bank 156.20-40 bz., Elsäss. Bank 115.50 bz., Banque Ottomane 159.80 bz., Wiener Bankverein 103½ bz.. Länderbank 204¼ bz., Oesterr. fr. Staatsb. 199⅞-½ bz., Galizier 174¼ bz., Lombarden 120⅝ bz.

Albrecht 59¾ bz. u. G., Buschtehrader 382½ bz., Duxer 445½-¾-¼ bz. G., Lemberg-Czernowitz 204⅛ bz., Elbethal 205¾ bz. G.. Prag-Duxer Stamm-Aktien 65⅞ bz., Czakathurn-Agram 44¾ bz.

Gotthard-Aktien 167.60-90 bz., Schweizer Central 150-149.90 bz., Schweizer Nordost 138.70-80 bz., Jura 113.90 bz., Union 122.30-122.20 bz., Westbahn 39.20 bz., 5proc. Italiener 96.20 bz.

Ungar. Goldrente 90.50 bz. cpt., Ungar. Papierrente 86.90 bz. ult., 87.10 bz. cpt., Oesterr. Silberrente 77.85 bz., Januar Coupon, Oester. Mairente 77.60 bz, Cisl. Rente 88.25 bz., Spanier 77 bz., 4pCt. Egypter 99.20 bz. G.

Ludw. Wessel Porzellanfabrik 149 bz. G, Türk. Tabakaktien 141 bz., Alpine 85 bz., Gelsenkirchen 160.60-70 bz., Laura 139.40-139 bz., 1860er Loose 127.10 bz.

Türken 29.25 bz., ditto C 29.30 bz. ult., 29.35 bz. compt., 4pCt. Türken 85.50 bz., Türk. Loose 26.30-20 bz., Ottoman. Zoll-Obligationen 29·05 bz.. Serb. Tabak 87 bz.. Serb. Hyp. A 89.50 bz., Elektr.-Aktien 214.90 bz., Alkali Westerregeln 153 bz. G.

6½ Uhr: Elbethal 206¼. Dux-Bodenbach 445. Gotthard 168.

In Folge gebesserter auswärtiger Notirungen erfuhren die Mittagskourse nahezu allgemeine Befestigung. Ottom. Zoll-Oblig. sowie Banque Ottomane und namentlich Dux-Bodenbacher Aktien verzeichnen beträchtliche Coursteigerungen.

Elektr. Aktien sollten um 2¾ Uhr 214 notirt sein.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.95	Dukaten	9.54—50
London	Lstrl. 1	20.350	20-Franke-Stücke .	16.20—16
Italien	Lire 100	80.15	Engl. Souvereigns	20.33—29
Paris	Fr. 100	80.95	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.80	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	174.20		

Verloosungen.

Badische 100 Thaler-Loose vom Jahre 1867. Ziehung am 1. Juni. Auszahlung am 1. August 1890. Hauptpreise: Nr. 79146 zu 300,000 Mk,, Nr. 117940 zu 48,000 Mk., Nr. 43837 zu 18,000 Mk., Nr. 108374 zu 4800 Mk., Nr. 112732 14559 117908 zu 2400 Mk., Nr. 7399 27257 31627 45132 104385 112735 zu 1200 Mk.

Köln-Mindener 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 1. Juni 1890. Gezogene Serien: Nr. 1435 1821 2469 3544. Die Prämienziehung findet am 1. August statt. (Ohne Gewähr.)

Oesterreichische 100 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. Juni. Auszahlung am 1. September 1890. Hauptpreise: Serie 1164 Nr. 27 zu 150,000 fl. Serie 3713 Nr. 87 zu 20,000 fl. Serie 832 Nr. 39 zu 10,000 fl. Serie 102 Nr. 92, Serie 1519 Nr. 54 je 5000 fl. Weiter wurden gezogen: Serien 573 756 1110 1163 1570 1631 1860 2321 2368 2645 2657 2673 2801 3095 3097 3157 3332 3623 3839 3870 3986. (Ohne Gewähr.)

Kurhessische 40 Thlr.-Loose vom Jahre 1845. Ziehung am 2. Juni 1890. Gezogene Serien: Nr. 62 12 32 97 264 715 591 359 194 541 890 429 651 680 860 856 179 722 631 965 456 1701 1783 1461 1178 1448 1802 1253 1237 1482 1060 1674 1041 1070 1207 1558 1103 1920 1282 1752 1236 2922 2011 2869 2186 2827 2644 2365 2836 2242 2168 2628 2626 2899 2575 2780 2000 3303 3359 3941 3679 3572 3718 3469 3488 3560 3308 4674 4197 4153 4164 4442 4324 4629 4776 4875 4611 4954 4156 4891 4187 4471 4197 4082 4214 4165 4868 4976 4519 4504 4692 4463 4363 4857 5325 5663 5851 5487 5720 5193 5605 5669 5868 5163 5562 5891 5839 5256 5940 5730 5484 6065 6506 6356 6101 6581 6557 6596 6409 6129. — Die Prämienziehung findet am 1. Juli statt. (Ohne Gewähr.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. Die Abordnung, welche dem Kaiser heute das Immediatgesuch des Innungstages überreichte, wurde huldvollst empfangen. Der Kaiser erklärte, er und seine Regierung hätten wiederholt besondere Sympathie für den Handwerkerstand kundgegeben. Er verfolge mit Interesse die Bewegungen im Handwerkerstande, und es sei sein innigster Wunsch, daß das Handwerk wieder auf den Boden gelange, den es im vierzehnten Jahrhundert innegehabt habe.

Paris, 3. Juni. Louise Michel, die bekanntlich durch das Gericht in Grenoble wegen der dort veranstalteten Kundgebung in Anklagezustand versetzt worden war, ist von den Aerzten für unzurechnungsfähig erklärt worden. Der Untersuchungsrichter schlug darauf die Klage nieder und infolge seiner Verfügung wurde die Verhaftete in das Krankenhaus von Vienne gebracht. Auf diese Nachricht hin wies der Minister des Innern, Constans, unverzüglich telegraphisch den Präfekten des Departements Isere an, Louise Michel vollkommene Freiheit zu lassen und ihr sogar auf Verlangen zu gestatten, das Krankenhaus zu verlassen.

Brüssel, 3. Juni. Die Antisklaverei-Konferenz nahm gestern den Antrag Lambermonts an auf Einführung von Eingangszöllen im Kongobecken. Während Deutschland und die übrigen europäischen Staaten ihre Zustimmung ertheilten, erklärte der Vertreter Hollands nicht genügend instruirt zu sein, um für oder gegen den Antrag zu stimmen.

London, 3. Juni. Gestern Abend wurde zu Ehren Stanleys in der Fishmongers Hall ein Diner gegeben. Stanley mißbilligte entschieden das Aufgeben des britischen Handels ist Ostafrika; in den beiden letzten Wochen habe er zahlreiche Anfragen von jungen Leuten erhalten, welche sofort nach Afrika abreisen wollten. Stanley machte den Vorschlag, eine Deputation der City von London solle bei Lord Salisbury auf die Aufrechterhaltung der Rechte des britischen Volkes im britischen Gebiete Afrika's dringen.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 4. Juni. (Ank. 8 Uhr Vorm.) **Carnot unterzeichnete heute die Begnadigung Orleans. Derselbe wird diese Nacht an die Grenze gebracht.**

Paris, 3 Juni. **Die Deputirtenkammer wird heute die schutzzöllnersche Vorlage bezüglich Mais und Reis mit großer Majorität annehmen. — Der Gemeinderath hat ein vollständig autonomistisches Bureau gewählt mit Richard an der Spitze. Diese Wahl beweist den Entschluß des Gemeinderaths den Kampf mit der Regierung aufzunehmen. — Der Herzog von Broglie dementirt heute in einem Briefe die Echtheit der von der Londoner „Times" gebrachten angeblichen Auszügen aus den Memoiren Talleyrands.**

Brüssel, 3. Juni. **Nach einer Erklärung des „Journal de Bruxelles" ist der gestern vom „Etoile" in Affaire Vieter veröffentlichte Briefwechsel zwischen Vieter und dem Fürsten von Chimay unecht. Diese Angelegenheit verwickelt sich immer mehr und mehr; die öffentliche Meinung dringt auf öffentliche Klarstellung der Sache.**

London, 3. Juni. **Das „Daily chronicle" bringt heute morgen die sensationellsten Nachrichten über das Verhältniß Herbert und des Fürsten Bismarck zur Politik des Kaisers, die ein guter Freund des Königs von Sachsen einem Correspondenten des „Chronicle" mitgetheilt haben soll.**

Sämmtlichen **auswärtigen** Abonnenten der **„Badischen Presse"** geht unser soeben fertig gedrucktes Sommerfahrplanbuch bis Samstag zu. — Unsere verehrlichen Abonnenten hier in **Karlsruhe** erhalten solches **Montags,** da es uns nicht möglich ist, die große Auflage von 12,000 Exemplaren gleichzeitig fertig zu stellen (Falzen, Heften 2c.) und zur Vertheilung zu bringen.

Wiederverkäufer können dasselbe jetzt schon von uns beziehen und erhalten 13 Exemplare gegen Einsendung von Mk. 1.20 in Marken franko zugesendet. — Verkaufspreis 20 Pf.

Das Fahrplanbuch der „Bad. Presse" ist kein gekürzter Auszug wie viele andere Fahrpläne, sondern es enthält **sämmtliche** Stationen der Badischen Eisenbahnen nebst ihren Anschlüssen an die Nachbarbahnen, sämmtliche Lokalzüge und die Dampfschifffahrts-Kurse auf dem Bodensee.

Dieses Fahrplanbuch ist seiner Reichhaltigkeit, Uebersichtlichkeit und seines billigen Preises wegen überall leicht verkäuflich.

Die Expedition der „Bad. Presse".
Karlsruhe, Karlstraße 27.

Bekanntmachung.

Die Feier des Frohnleichnamsfestes betr.

Donnerstag, den 5. d. M. findet wegen des Frohnleichnamsfestes dahier kein Wochenmarkt statt. (5483

Karlsruhe, den 3. Juni 1890.

Großh. Bezirksamt.

Dr. Nicolai.

Versteigerungs-Ankündigung.

Der Erbteilung wegen werden aus dem Nachlasse **der Landwirt Alois Weber IV Wittwe, Barbara**, geb. **Braun** und aus der Gemeinschaftsmasse dieser und **den vier Kindern** des **verlebten Alois Weber I** von Beiertheim, die nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag, den 13. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

in dem **Rathause zu Beiertheim** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis erreicht oder mehr geboten wird.

1. Liegenschaften der Erblasserin.

1. L.-B. Nr. 902.
9 Ar 18 Meter Ackerland, im Mitteldorf.

2. L.-B. Nr. 1368.
9 Ar 33 Meter Ackerland, Kolbenäcker, Schätzungspreis . . 400 M.

3. L.-B. Nr. 1521.
2 Ar 2 Meter Ackerland, Unterwiesen, Schätzungspreis . . 100 M.

4. L.-B. Nr. 1256.
9 Ar 34 Meter Ackerland, Mühlburgerweg, Schätzungspreis 400 M.

5. L.-B. Nr. 1113.
20 Ar 15 Meter Ackerland im Mittelfeld, Schätzungspreis . . 900 M.

6. L.-B. Nr. 19/20.
11 Ar 24 Meter Hofraite und Garten im Ortsetter, hievon die Hälfte; von dem darauf stehenden Wohnhause der untere Stock mit dem vorderen Keller, die Scheuer mit angebautem Stall gegen Grundstück Nr. 18a nebst dem dahinter liegenden Garten und dem hinteren Schweinstall; die andere Hälfte der Hofraite des Gartens und des Wohnhauses gehört zur Zeit Christian Bauer, Wagner-Eheleute,
Schätzungspreis . . . . 4000 M.

2. Liegenschaften, gemeinschaftlich zwischen der Erblasserin und den vier Kindern des verstorbenen Alois Weber I.

7. L.-B. Nr. 361.
7 Ar 17 Meter Wiesen in der Gewann Rütstücker,
Schätzungspreis . . . . 150 M.

8. L.-B. Nr. 395.
2 Ar 16 Meter Wiesen im Eschwinkel, Schätzungspreis . . 90 M.

Karlsruhe-Mühlburg, 31. Mai 1890.

Großh. Notar.

Mathos. (5482

Eichenglanzrinden-Versteigerung.

Die Gemeinde **Hornberg** versteigert am

Donnerstag, den 5. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause
ca. 400 Centner Eichenglanzrinden prima Qualität 5451

und werden Steigerer hierzu eingeladen.

Hornberg, den 1. Juni 1890.

Der Gemeinderat.

Interess., wertv. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.

Verlag: Stuttgart, Plieningen 69. 5234

Gottesdienst — 5. Juni.

Fronleichnamsfest.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

6 Uhr: Frühmesse.
7½ Uhr: hl. Messe.
8½ Uhr: Militärgottesdienst.
9½ Uhr Prozession auf dem Kirchenplatze, nachher Amt.
11½ Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr Vesper.
7 Uhr Abendandacht.

St. Vincentius-Kapelle.

8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.

2 Uhr Rosenkranzandacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

Donnerstag, 5. Juni (Fronleichnam.) ½9 **Kleine Kirche**: hl. Messe.

Hippodrom,

vis-à-vis der Menagerie Berg.

Täglich Reitbelustigung für Herren, Damen und Kinder.

Freitag, den 6. d. M., Abends von 8 Uhr ab:

Großes Champagnerreiten.

Samstag, den 7. d. M., Abends von 8 Uhr ab:

Großes Hahnenreiten.

Entree 10 Pfennig.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Die Direction.

Daselbst sind zwei gute **Britschenwagen**, sehr geeignet für Spediteure 2c. preiswürdig zu verkaufen, deßgleichen zwei gute **Reit-** und **Zugpferde**. Auch wird dort ein tüchtiger **Pferdepfleger** zum Weiterreisen gesucht, jedoch muß derselbe mit guten Papieren versehen sein. (5503

Vortheilhafter Kauf.

Ein großes **Anwesen**, 4 Kilometer von der Stadt entfernt, an sehr belebter Straße, mit gutgehender Restauration und Milchwirthschaft, welche seit 20 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wird, in schönster Lage mit prachtvoller Fernsicht, ist billig zu verkaufen.

Dasselbe umfaßt: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit großem Wirthschafts- und Nebenzimmer, Tanzsaal, 2 Wohnzimmer und Küche mit Speisekammer; ferner ein daran angebautes, durch einen Feuergiebel getrenntes Oekonomie-Gebäude (zwei große ineinandergehende Ställe, große Scheuer, Schopf und Schweineställe), 8 Ar eingezäuntes Gartenland, 8 Ar Grasgarten mit ca. 150 tragbaren Obstbäumen; auch können noch 15—18 Morgen bestes Ackerland, sowie sämmtliches lebendes und todtes Inventar mit erworben werden.

Die Gebäulichkeiten sind zum Theil ganz neu, zum Theil neu reparirt. Das ganze Anwesen liegt inmitten von 10 ganz nahe liegenden Ortschaften und ist daher ein sehr gesuchter Ausflugsort. Rentabilität der Restauration und Milch-Wirthschaft kann nachgewiesen werden. (5302

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Fried** in **Jöhlingen** bei Durlach.

Zur Messe! Messe!

Es wird oft Schweizerkäs für ächt verkauft, obwohl derselbe die Schweiz nie gesehen hat. Wer wirklich ächten zu kaufen wünscht, der komme auf die Messe gegenüber der Schiffskarroussel, derselbe ist aus den besten Schweizeralpen bezogen und als Beglaubigung auf dem deutschen Zollamt verzollt. Ich hoffe daher, daß mich, wie in andern Städten, auch das Publikum von Karlsruhe und Umgegend mit zahlreichem Besuch beehren wird.

Bitte nur auf unsere Firma zu achten.

Hochachtungsvoll

Frau **Emenegger** und **Demuth**
aus **Luzern** (Schweiz).

Nahrungsmittel-Ausstellung in Köln a. Rh. 1889 mit höchster Auszeichnung „Silberne Medaille" prämiirt. (5469

Kapital-Gesuch.

Wer leiht oder vermittelt einem wohlsituirten Geschäftsmanne sofort 2000 Mark auf vierteljährliche Abzahlung von 200 Mark zu 5½ Prozent Zins. Pünktliche Rückzahlung wird zugesichert. Offerten beliebe man unter Nr. 5325 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Wirthschafts-Gesuch.

Per sofort wird eine Wirthschaft zu pachten gesucht.

Offerten unter Chiffre W. W. 5501 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen:

Eine rentable

Buchdruckerei

in grosser Stadt Badens ist wegen anderweitigem Unternehmen unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 8000 M. erforderlich. Offerten unt. Buchdruckerei J. K. an Rud. Mosse, Karlsruhe erbeten. (4982

Bäckerei-Verkauf.

Eine gutgehende Bäckerei in frequenter Lage der Stadt Karlsruhe, ist preiswürdig sofort zu verkaufen.

Bezügliche Offerten bittet man unter Chiffre S. B. 5478 in der Expedition der „Bad. Presse" niederzulegen.

Häuser,

Villen, Güter, Hotels, Restaurants, Mühlen, Bäckereien, Geschäftshäuser und Liegenschaften aller Art sind zu verkaufen durch (3804

J. Müller, Agentur „Germania"
Schützenstraße 4, **Karlsruhe.**

Ein Flaschenbier-Geschäft

ist preiswürdig **zu verkaufen.**

Adressen bittet man unter Nr. 5503 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Für Hausierer u. Metzleute!

Große Parthien

älterer **Kinderhüte, Rüschen, Hauben Schürzen** 2c. 2c. sind sehr billig **zu verkaufen.**

Wo? sagt unter Nr. 5380 die Expedition der „Bad. Presse".

Diebstahl

begeht eine jede Hausfrau an ihrem Wirthschaftsgelde, wenn sie nicht im Besitz eines meiner neu erfundenen viertheiligen

Spar- und Schnellschäler

ist. Man schält damit Kartoffeln u. s. w., sticht Apfelkerne aus, schneidet Rettige so dünn wie Papier und reibt damit alle Gewürze.

Preis jetzt 20 Pf.

Fortwährend im Gebrauch zu sehen, Stand auf hiesiger Messe **rechts am Haupteingang an der Ettlingerstraße, erkenntlich an einem roth und weißen Schirm.** 5485

Unterzeichnete bringt ihren reinen selbstgekelterten **Apfelmost**, per Liter 28 Pfg., in gefl. Erinnerung.

Achtungsvoll zeichnet 5285

V. Eckert Wwe.,

Gartenstr. 2, zur Wacht am Rhein.

Heiraths-Antrag.

Ein Bahnbeamter, Ausgangs 40er, Wittwer, mit einem gut versorgten Kinde, sucht sich mit einer nicht unter 30 Jahre alten Person, auch Wittwe, zu verehelichen.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre G. H. 5304 vertrauensvoll an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Militärverein Karlsruhe.

Unsere Vereinsmitglieder werden zu der am Sonntag den 8. Juni d. J. in Blankenloch stattfindenden Fahnenweihe zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Für diejenigen Mitglieder, welche laufen, ist Abmarsch 10 Uhr Morgens vom Parkthor aus; diejenigen, welche die Fahrgelegenheit benützen wollen, sammeln sich 10 Uhr am Durlacherthor.

Verbandszeichen sind anzulegen.

Die Theilnehmer werden gebeten, sich recht bald in die im Vereinslokal aufliegende Liste einzuzeichnen. (5355

Der Vorstand.

Militärverein Karlsruhe.

Da das auf Loos Nr. 768 gewonnene Kaiserbild bis heute noch nicht abgeholt ist, so wird der Besitzer des Looses aufgefordert, dies ungesäumt thun zu wollen, andernfalls das Bild, wenn es bis 1. Juli 1890 noch nicht abgeholt sein sollte, Eigenthum des Militärvereins Karlsruhe wird.

Der Vorstand.

Löhlein. (5353

Gesangverein Liedertafel.

Mittwoch Abend ½9 Uhr:

Probe.

5475) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur".

Samstag, den 7. Juni 1890, Abends 8 Uhr:

Einweihung

unseres neuen Vereinslokals im **Café-Restaurant Dressel** („Poule") im inneren Zirkel, eine Treppe hoch.

Es werden sämmtliche Mitglieder gebeten, besonders auch die älteren Herren, sich an diesem Abend so zahlreich wie möglich einzufinden.

5500) **Der Vorstand.**

Heute Mittwoch, den 4. Juni:

Zusammenkunft

im Restaurant Dressel („Poule".)

Gartenbau-Verein Karlsruhe.

Mittwoch, den 4. ds. Mts., Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Bekanntmachungen.
2. Vortrag des Herrn Seminarlehrer Saeger über: „Giftpflanzen, Pflanzengifte und deren Wirkung."
3. Berichterstattung über die Berliner Gartenbauausstellung durch Herrn F. Ries.
4. Pflanzenverloosung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlichst ein.

5473 **Der Vorstand.**

Württemberger-Verein „Schwaben".

Samstag, den 7. Juni, Abends ½9 Uhr:

Monats-Versammlung

im goldenen Kopf.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

5495) **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die ausgezeichnete Verpflegung und die liebenswürdige Aufnahme, die wir während des Sängerfestes bei Herrn **Eppele** im „Lohengrin" gefunden, sagen wir an dieser Stelle unsern aufrichtigsten Dank!

Beim Eppele, beim Eppele,
Da gibt's ein prächtig Schöppele,
Kein Haarweh dann im Köppele.
Im Essen ist dies Wirthshaus groß,
Dazu war alle Tag was los:
Wir amüsirten uns famos.
Auch sonst entwickelte der Mann
In allem schneidigen Elan —
D'rum sei bedankt — mein lieber Schwan!

Männer-Gesang-Verein Mannheim.

Stellen finden.

B. Mehrere jüngere 5471

Kellner

finden per sofort verdienstreiche Stellen durch **R. Brütsch, 3 Karl-Friedrichstr. 3.**

Ratschreiber-Gehilfe.

Ich suche ein. jg. Mann mit schön. Handschrift als Gehilfen u. sind Offert. mit Zeugn. u. Gehaltsanspruch bei mir einzurichten.

Ad. Götz, Ratsschreiber in Lichtenthal.

Hüfingen. (5494

Notariatsgehülfe-Gesuch.

Ich suche einen gewandten **Notariatsgehülfen** zum **sofortigen Eintritt.** Für die ersten Monate **hohes** Honorar zugesichert. Gelegenheit zu **Nebenverdienst** durch Rechnungstellen.

Notar **Strübe** in **Hüfingen.**

Büglerinnen

auf Damenkleider finden sofort lohnende Stellung bei

Ed. Printz,

Färberei und Waschanstalt, Ettlingerstraße 33. 5202

B. Kellnerinnen

finden per sofort feine Stellen für hier und auswärts durch R. Brütsch, Haupt-Placirungsbureau, 3 Karl-Friedrichstraße 3. (5472

Lauffrau-Gesuch.

Eine pünktliche, reinliche Lauffrau oder Mädchen wird auf sogleich gesucht. Näheres unter Nr. 5484 in der Expedition der „Bad. Presse."

Einige **Arbeiterinnen** sowie ein **Lehrmädchen** können sogleich eintreten Karlstr. 22, 2. Querbau, 3. St. (5497

Stellen suchen:

Ein junger, militärfreier Mann mit schöner Handschrift **sucht Stellung als**

Schreiber.

Gefl. Offerten unter Chiffre B. S. 5204 sind an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Köchinnen, Kellnerinnen, Büffet-, Damen, Ladnerinnen, Erzieherinnen u. Zimmermädchen, Kellner, Köche u. Diener finden und suchen Stellen ebenso empfiehlt Dienstpersonal für Hotels und bessere Stände das Haupt-Placirungs-Bureau von **R. Brütsch,** Karlstraße 17, parterre, gegenüber dem Café Tannhäuser. (4739

Ein braves, fleißiges (5479

Mädchen,

welches kochen kann und die häuslichen Arbeiten übernimmt, **sucht Stelle** auf's Ziel. Zu erfragen Herrenstraße 46, Hinterhaus, parterre.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges braves **Mädchen**, welches etwas kochen und nähen kann, sucht Stelle bei einer kleinen Familie, am liebsten nach auswärts. Hauptsächlich wird auf gute **Behandlung** gesehen. Zu erfragen unter Nr. 5474 in der Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im 3. Stock eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller, Mansarde auf 23. Juli zu vermiethen.

Das Nähere von 10 bis 3 Uhr im 2. Stock zu erfragen.

Ecke der Rüppurrer- und Augartenstraße, 3. Stock, ist eine **Schlafstelle** (Mansarde) an einen Arbeiter billig **zu vermiethen.** 5496

Karlstraße 52, Vorderhaus, 4. Stock, ist ein freundlich möbl. **Zimmer zu vermiethen.** 5493

Lammstraße 7a, 5. Stock, ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zugehör wegen Versetzung auf 1. oder 23. Juli **zu vermiethen.** 5301

Waldhornstraße Nr. 16, Hinterhaus, 2. Stock, ist eine gute **Schlafstelle** an einen ordentlichen Arbeiter **zu vermiethen.** 5499

Zähringerstraße 12 ist ein **unmöblirtes Zimmer** nebst Zugehörde sogleich zu vermiethen.

Näheres parterre. (5490

Miethgesuche

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Keller in der Herrenstraße per 23. Juli **gesucht.**

Offerten unter Nr. 5502 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Freiwillige Feuerwehr.

(I. Compagnie).

Mittwoch, den 4. Juni, Abends 7 Uhr:

Signalprobe beim Feuerhaus.

5464) (Anzug: Jacke, Kappe).

A. Schlachter, Hauptmann.

Stadtgarten.

Donnerstag, den 5. Juni (Frohnleichnam), Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des (5498

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.

Musikdirigent **Boettge.**

Eintritt: Abonnenten . . 20 Pfg. / Nichtabonnenten . 50 „

Bei ungünstiger Witterung in der Festhalle.

Zum Elephanten.

Heute Mittwoch: (5481

CONCERT.

Gasthaus zur goldenen Krone.

Heute Mittwoch, den 4. Juni:

Humoristische Soirée

des 1. Mannheimer Komiker-Trio

Schröder, Friz und Humblet.

Programm: altbekannt neu und urkomisch. (5477

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Adolf Meess

Bau- und Baumaterialien-Geschäft

Rüppurrerstraße 18

(Telephon Nr. 88)

empfiehlt sich in allen vorkommenden **Zimmer-, Asphalt-** und **Cementarbeiten,** Verlegen **Saargemünder Thonplatten** von A. Brach, Kleinblittersdorf (bei Saargemünd), **Mettlacher Mosaik-** und **Fayence-Platten** für Boden- und Wandbelege aus der **Mosaik-Fabrik** der Herren **Villeroy & Boch, Mettlach.** Verlegen von **eichenen** und **buchenen Parquets** in Asphalt und auf Blindboden. Stets großes Lager von obigen **Platten** und **Parquets.** 4705

Schuhwaaren:

Herrenzugstiefel	**von Mk. 6.— an,**	
Damenlederzugstiefel	„ „ 4.— „	
Lastingschuhe mit Absatz	„ „ 2.— „	
Kinderschuhe	„ „ —.50 „	

sowie alle übrigen Artikel in großer Auswahl empfiehlt äußerst billig 5487

F. Kümmele, Werderplatz 31.

NB. Während der Messe gewähre extra 10% Rabatt

Centenarfeier

der Königl. bayr. Zentral-Tierarzneischule München.

Die Königl. bayr. Zentral-Tierarzneischule München begeht in diesem Jahre die Feier ihres hundertjährigen Bestehens

am Montag, den 28. Juli 1890, Morgens 11 Uhr, durch einen Festakt im alten Rathaussaale der Stadt München und
am gleichen Tage Nachmittags 4 Uhr durch ein Bankett in demselben Saale.

Alle Freunde der Anstalt und insbesondere alle jene Herren, die dortselbst ihren Studien obgelegen sind, werden zur Teilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen.

Teilnehmerkarten zum Bankett wären bis zum 15. Juli gegen Einsendung von sechs Mark an das Sekretariat der K. Zentral-Tierarzneischule zu erlangen.

München, den 1. Juni 1890.

Im Namen des Lehrerkollegiums:
C. Hahn, k. Direktor.

Im Anschluß an die Centenarfeier soll nach dem Willen der **acht tierärztlichen Kreisvereine Bayerns am Dienstag, 29. Juli d. Jrs. mit Beginn 9 Uhr morgens eine Wanderversammlung bayr. Tierärzte im alten Rathaussaale** stattfinden, zu welcher alle bayerischen und die zur Centenarfeier anwesenden auswärtigen Tierärzte freundlichst eingeladen werden.

Bei der seltenen Gelegenheit zur kollegialen Zusammenkunft der Tierärzte wird der größten Teilnahme entgegengesehen werden dürfen.

Am Mittwoch, den 30. Juli d. Js. soll ein Ausflug an den Starnberger See, bezw. Tutzing die Tierärzte zu fröhlichem Feste vereinigen.

Teilnehmerkarten zur Wanderversammlung und zum Ausfluge wollen unter Einsendung von fünf Mark an das Sekretariat der K. Central-Tierarzneischule bis 15. Juli curr. erholt werden.

Der Verein Münchener Tierärzte
als Lokal-Comité
der acht tierärztlichen Vereine Bayerns.

An vorstehende Einladungen anschließend erlaubt sich unterfertigter Ausschuß alle hochverehrten Herren Tierärzte und Festtheilnehmer zu dem von den Studirenden der Veterinärmedizin **am 29. Juli Abends** zur Feier des hundertjährigen Jubiläums der k. b. Zentraltierarzneischule München in Aussicht genommenen **Festcommers** geziemendst einzuladen. (5491

Der Ausschuß der Studierenden der Veterinärmedizin in München.

Eine große Parthie sehr trockene

forlene und tannene Schwarten-Abfälle

zu Anfeuerholz passend gesägt, empfiehlt in ganzen Fuhren und Centnerweise

A. v. Steffelin,

Dampfsägewerk, Holz- und Kohlen-Handlung,

4881 **Karlsruhe, Bahnhofstraße 44 und 46.**

Oeffentliche Tabaksversammlung

Freitag, den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im großen Aubettesaal auf dem Cleberplatz **in Straßburg, Els.**

Zur Besprechung von Fragen des Tabakbaues findet gelegentlich der Ausstellung eine öffentliche Versammlung statt. Herr Geheime Hofrath Dr. Neßler wird einen einleitenden Vortrag halten über Tabakbau, an den sich eine Besprechung anschließt.

Alle Tabakbauer und sonstigen Interessenten an der Tabakkultur werden gebeten, dieser öffentlichen Versammlung beizuwohnen. (5458

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Wichtig für Bäcker.

Die seit 20 Jahren bestehende, nicht nur aufs Beste eingeführte sondern auch mit den höchsten Auszeichnungen (Basel höchster Preis — Karlsruhe Staatspreis) bedachte, mit Hunderten von Zeugnissen ehrenvollsten, für mein Geschäft überaus schmeichelhaften Inhalts ausgestattete

Backofen-Bauerei

ist nunmehr aufs Zeitgemäßeste, Großartigste und Gediegenste eingerichtet, so daß die unter meiner persönlichen Leitung, welche auf alte praktische Erfahrung und reichlich gesammelte Geschäftsroutine sich stützt, erstellten **Backöfen** jeglicher Konstruktion nicht nur mustergültig, sondern auch billigst erstellt werden. Die vielen unübertroffenen Vorteile meiner Oefen sind jedem Fachmann, der eines meiner Erzeugnisse gesehen und genau geprüft hat, genügend bekannt und so kann ich mich als Fachmann jeder weiteren von anderer Seite so beliebten Selbstlobrednerei vollständig enthalten. Großartige Zeit- und Materialersparnis, gleichmäßige, nur allerschönst gebackene Ware erzeugende Hitze, schönste Beleuchtung des Ofens, sowie dessen leichteste und reinlichste Handhabung 2c. sind Haupt- und Grundbedingung bei meinen Oefen, die nur aus vorzüglichstem Material und aufs Allerpraktischste erbaut werden. Um geneigten Zuspruch bittet unter der Zusicherung streng reeller, rascher und billigster Bedienung die (4444

Backofenbauerei von J. Leibrecht in Kirchheim bei Heidelberg.

Die Birkenmeier'sche Milchkur-Anstalt,

17 Kriegstraße 17,

welche seit Jahren allein unter Controle des Ortsgesundheitsraths steht, empfiehlt ihre nur aus vorgeschriebener **Trockenfütterung** gewonnene

Kur- und Kindermilch,

welche zweimal täglich in die Wohnung geliefert und glasweise während der Melkezeit:

Morgens von 6—8 Uhr und Abends von 4—6 Uhr,

nebst **Sauermilch** und **abgekühlte Milch** in ihrer Trinkhalle und angenehmen Garten-Anlagen verabfolgt wird.

Hochachtungsvollst

Wm. Reinbold & Jos. Seemüller,

Kriegstraße 17. (3174

Dampfmolkerei und Milchkuranstalt

W. Greiner, Werderstr. 81,

empfiehlt und versendet täglich zweimal in die Wohnung **kuhwarme Milch** aus eigener Stallung und Trockenfütterung, abgekühlte **Voll-** und **Magermilch, Butter-** und **Sauermilch,** sowie **Süßrahmbutter.** Melkezeit: Morg u. Abends v. 6—7 Uhr. (4455

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mich am hiesigen Platze als Bau- und Möbelschreiner niedergelassen und die frühere Werkstätte des Herrn **Friedrich Kluge, Herrenstraße 32,** bezogen habe, erlaube ich mir, mich dem Wohlwollen des geehrten Publikums, insbesondere der verehrlichen Nachbarschaft und allen früheren Gönnern meines Herrn Vorgängers zu empfehlen, mit der Versicherung einer möglichst **billigen, reellen, raschen** und **zufriedenstellenden Bedienung.**

Das Poliren und Repariren von Möbeln wird pünktlichst besorgt.

Zeichne ergebenst

Hermann Märker,

Bau- und Möbelschreiner,

Herrenstraße 32. (5470

Käse.

Ia. vollfaftigen Emmenthaler,
Ia. vollfaftigen Schweizerkäse,
Ia. Renchener Rahmkäse,
Ia. Limburger Käse

empfiehlt billigst

F. A. Geber,

Amalienstraße 14.

Wirthe und Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.

Auf dem Festplatze.

B. Ahlers Affentheater & Circus

aus Hamburg

das weltbekannteste in seiner Art, diesmal mit ganz neuen Produktionen.

Während der Dauer der Messe

Täglich 3 große Vorstellungen.

Anfang 4 und 6 Uhr Nachmittags und 8½ Uhr Abends.

Ueber 80 vierhändige und vierfüßige Künstler.
22 Hofdiplome und Prämien.

Preise: 1. Rang 1 M., 2. Rang 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder bis 10 Jahren und Militärs bis einschließlich Feldwebel zahlen die Hälfte. (5360

Hochachtend
B. Ahlers, Direktor.

Chr. Berg's weltberühmte Menagerie

in Karlsruhe auf dem Meßplatz.

Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Großartige Productionen

mit 5 Löwen, 2 Königstigern, sowie dem **Wunder-Elephanten Jenny**

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Alles Uebrige ist bekannt. (5462
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Chr. Berg.

Auf dem Festplatz.

!Magneta!

Täglich während der Messe.
Ein Wesen aus dem magnetischen Reich.
Neueste und großartigste Original-Illusion der Gegenwart,
herrührend aus Kastan's Panoptikum in Berlin.

Der Schauplatz ist auf dem Festplatz

und ist von Morgens bis Abends zu sehen.
Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf. Kinder die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
5489) **F. Dahlmann.**

Zur Messe Karlsruhe. Auf dem Festplatz.
C. Steiner's

Rheinisches Marionetten-Theater

Kölner Hänneschen.

Täglich große Vorstellungen. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Großartige Neuheiten.
5403) **C. Steiner.**

Meßplatz. Neben der russischen Schaukel.
Bestrenommirtestes, gut eingerichtetes (5343

Böckle's!

Photographisches Atelier

empfiehlt den geehrten Herrschaften von hier und Umgebung das Atelier zur gütigen Benützung. Die Bilder werden, wie seit vielen Jahren bekannt, auf das Vorzüglichste angefertigt.
Es ladet ergebenst ein
Chr. Böckle, Pforzheim.

Dem geehrten Publikum von Karlsruhe diene zur gefl. Nachricht, daß ich mich mit meiner

Conditorei-Bude

zur diesjährigen Frühjahrs-Messe wieder hier befinde und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens empfohlen.
5425) Hochachtungsvoll zeichnet
A. Jacob, Conditor,
aus Mainz.
Am Eingang der Milchkur-Anstalt.
Man bittet, genau auf die Firma zu achten.

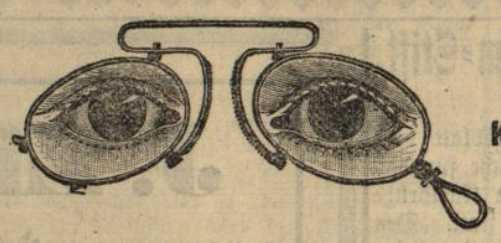
Zur Messe!

Crefelder Cravatten-Fabrik

von **Fr. Tapper.**
Nur eigene Fabrikate, großartige Auswahl, außergewöhnlich billige Preise (keine Ramschwaare). (5455
2. Hauptreihe oben (ungefähr am Stadtgarten.)

Des hohen Frohnleichnamfestes wegen

bleiben meine Geschäfts-, Verkaufsräume, sowie die Arbeits-Abtheilungen für Handschuh-Wascherei und Färberei nebst der W. Spindler'schen Filiale aus Berlin **nächsten Donnerstag, den 5. d. Mts. geschlossen,** was ich hiermit ergebenst anzeige.
5480) Hochachtend
Ludwig Oehl,
Großh. Hoflieferant, Kaiserstraße 116.



Optische Anstalt

Kaiserstr. 69, nahe der technisch. Hochschule,

Otto Hügle, Optiker.

Grosses Lager Specialität in Brillen & Pincenez (Zwicker)

genaue Anpassung der Gestelle und gewissenhafte Verordnung der Gläser nach dem Verhältnisse der Sehschärfe vermittelst der Probierlünetten aller existirenden Grade.

Zwickergestelle mit Universalfeder neuester Construction für jede Beschaffenheit der Nase passend. (4122

Reparaturwerkstätte und Neuersatz sämmtlicher Bestandtheile optischer Industrie.

Eduard Erhardt's

Schnell-Photographie

befindet sich

vis-à-vis der Festhalle

und hält sich verehrl. Publikum zu deren Benützung bestens empfohlen.
5361) Hochachtungsvoll
Der Obige.

Meß-Anzeige.

Große Schuhwaaren-Bude

Ecke 2. Hauptreihe, gegenüber der Milchkuranstalt

empfiehlt einen großen Posten **hochfeiner Damenstiefel** in Stoff und aller Arten Leder, sehr billig.

Größte Auswahl Herren-Stiefel,
prima Handarbeit, schon von 6.50 Mark an.

Große Auswahl Touristenschuhe
(Segeltuchschuhe)
für Männer, Damen u. Kinder, sehr schön u. billig.

Alle Sorten **Kinderstiefel & Pantoffel**
in größter Auswahl.

Mache extra darauf aufmerksam, daß meine Waare sehr gut und schön gearbeitet ist, so daß dieselbe jeder Maaßarbeit gleichkommt.

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, nur gute Waare zu den billigsten Preisen einzukaufen.

Achtungsvollst 5454
Wilhelm Wacker,
Schuhfabrikant.

Karlsruher Asphalt- und Cement-Geschäft

Martenstein & Josseaux,

Grenzstraße 12 und 13. Telephon Nr. 77.
Uebernahme von **Cement- und Asphaltgussböden für Brauereien, Hofräume, Trottoirs, Keller, Remisen, Stallungen, Fabrikräume.**

Asphalt-Parkettfussböden
in allen Holzarten. (5169
Wasserdichte Keller-Anlagen
unter 10jähriger Garantie.
Eindeckungen mit Holz-Cement und Dachpappe.
Lager in Holzcement sowie **Dachpappe von 17 Pf. an per □m** und **Asphaltisolirplatten.**

Stolzenberger

Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungsgetränk, empfiehlt
1/1 Flasche ohne Glas 20 Pf.,
1/2 " " " 15 "
Leere Flaschen werden à 10 Pf. berechnet und wieder zurückgenommen. (4125
Julius Hœck, Weinhandlung,
Kriegstr. 28 u. Kaiserstr. 102.

Die beste und billigste

Bezugsquelle

sämmtlicher

Spezereiwaaren

befindet sich bei (5383

F. A. Geber,

Amalienstraße 14.
Auf gefl. Wunsch liefere franco in's Haus.

Karlsruhe.
Kräuter-Dampfbad.
Gegründet 1880.
Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.
NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.
Achtungsvoll (4725
B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

A. Frey,

Kleidermacher,
Karlsruhe, 58 Kronenstraße 58, empfiehlt sich im **Anfertigen,** sowie **Aendern** und **Repariren** von **Herren-** und **Knabenkleidern** unter Garantie. Billigste **Preise** und **schnellste Bedienung** (4735

Leipheimer & Mende,

Großherzogliche Hoflieferanten,
86 Kaiser-Strasse 86,

empfehlen in grosser Auswahl neu eingetroffen:

leichte **Kammgarn-Stoffe** für die heiße Jahreszeit,

Wasch-Stoffe Leine, **Halbleine** u. **Baumwolle** in **ächten Farben,**

Neuheiten **Westen** in Seide, Wolle, Piqué.

5190

Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift,

Karlsruhe, Sophienstraße 33.

Nach Erlaß des großh. Oberschulrates (Verordnungsblatt vom 16. Mai) findet die Prüfung der Schulaspirantinnen, welche für das Schuljahr 1890/91 in das Prinzessin-Wilhelm-Stift in Karlsruhe aufgenommen zu werden wünschen, am 1. und 2. August statt. Den an die Direktion der Anstalt zu richtenden Gesuchen um Zulassung zu derselben sind beizufügen: Der Geburtsschein, (der grüne) Wieder-Impfschein, ein bezirksärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand der Aspirantin, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, beziehungsweise die Zeugnisse über den Privatvorbereitungsunterricht. Das Gesuch hat ferner eine Angabe darüber zu enthalten, ob die Anmeldung auch der Aufnahme in das Internat gelte oder nicht.

Aufnahmen erfolgen in den Unterkurs (Klasse III) oder den Oberkurs (Klasse I). In den Unterkurs können nur solche Aspirantinnen eintreten, welche bis zum 31. Dezember des Aufnahmejahres das 16. Lebensjahr zurücklegen, die Aufnahme in den Oberkurs kann nur auf Grund der bestandenen 1. Lehrerinnenprüfung stattfinden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der früher übliche **2. Aufnahmetermin nicht mehr angesetzt wird.**

Karlsruhe, den 30. Mai 1890. (5391

Großh. Seminardirektion.
Dr. Oefer.

Verein der Finanz-Assistenten
im Großherzogthum Baden.

Einladung.

Die **1. Bezirks-Versammlung** des Verbands Karlsruhe (Ost: Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Pforzheim, Rastatt und Karlsruhe) findet am **8. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Grünen Hof" hier** statt. Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche eingeladen, mit dem Anfügen, daß die Tagesordnung besonders bekannt gegeben wird. (5242

Der Vorstand.
Kopp.

Café Nowack,

Ettlingerstrasse 19, vis-à-vis der Messe,

empfiehlt seine sehr **geräumigen Lokalitäten** bei einem ausgezeichneten Stoff **Moninger**'schen **Lagerbiers**, 4/10 Liter zu 10 Pf., **rein gehaltene Weine, Restauration zu jeder Tageszeit.**
5286) Achtungsvoll

H. Erles.

Mammuthhöhle Bahnhofstraße 54.

Zur Messe.

Empfehle meine neuen und auf's Beste eingerichteten Wirthschaftslokalitäten, bei einem **ausgezeichneten Stoff Exportlagerbier, rein gehaltene Weine** sowie einem **ausgezeichneten Mittagstisch.**

Achtungsvoll (5315

Karl Reichert, Restaurateur.

Bahnhofstadttheil.

Restaurant zum Scheffelhof

Werderstraße 37, **Karlsruhe,** Werderstraße 37.
Neuestes und schönstes Lokal der Stadt Karlsruhe.
Ausgezeichneter Stoff Moninger'schen Biers.
Reelle, gute und billige Weine.
Kalte und warme Küche. Billiger und guter Frühstückstisch.
Marmorkegelbahn und **Gartenwirthschaft.**
Es empfiehlt sich (5431

Hochachtungsvoll

Friedrich Neff.

J. Zink'sche

Hof-Färberei u. chem. Waschanstalt
Mühlburg, Rheinstraße 23,
empfiehlt sich im
Färben u. chem. Reinigen
aller Art **Herren-** und **Damengarderobe, Möbelstoffe, Federn, u. s. w.,**
Pressen von Plüsch u. Sammt,
sowie
Drucken in neuesten Dessins.

Annahmestellen:
Kaiserstraße Nr. 141, bei Herrn **Adler** und
Kaiserstraße Nr. 192. 4760

Auf Verlangen werden die Gegenstände jeweils Montags und Dienstags abgeholt und wieder zugestellt.

Ausverkauf während der Messe.

Zum billigen Schuhladen.

Mache einem verehrten Publikum von Karlsruhe und Umgebung die ergebenste Mittheilung, indem während der Messe ich keinen geeigneten Platz auf derselben bekommen habe, in meinem Laden **Kaiserstrasse 243** die Schuhwaaren **um 10 Prozent billiger** verkaufe wie bisher. — Empfehle:

Herren- u. Damenschuhwaaren,

von den gewöhnlichen bis zu den feinsten, als:
Herrenstiefel von 6 Mark an,
Frauenwichslederzugstiefel von M. 4.50 an,
Pantoffeln von M. 1.20 an.

Um meine werthe Kundschaft und das Publikum vor Täuschung zu bewahren, bitte, genau auf meine Firma zu achten.

Indem ich mich bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen halte, zeichne

Hochachtungsvoll (5427

A. Gross,
243 Kaiserstraße 243,
Ecke der Leopoldstraße u. Kaiserstraße (2. Haus).

Erklärung.

Da in letzter Zeit durch verschiedene Reclamen von einem **Karlsruher Bau- und Baumaterialien-Geschäft Saargemünder Thonplatten** empfohlen werden, so möchten wir, um allen Irrthümern vorzubeugen und namentlich, da öfters ähnliches Fabrikat für das unserige verkauft resp. verlegt wird, verehrliche Architekten und Bauunternehmer sowie ein verehrliches Publikum darauf aufmerksam machen, daß Thonplatten aus unserm **Werke** nur durch unsern Vertreter

Herrn K. Gössel, K. Lister's Nachf.,
Erstes Karlsruher Baumaterialien-Geschäft,
Lagerplatz und Comptoir am Mühlburgerthor-Bahnhof.
(Telephon Nr. 68),

beziehbar sind. (5338

Utzschneider & Ed. Jaunez,
Thonwaarenfabrik Saargemünd.

Reste

von
Kleiderstoffen,
Längenmaaß 3—8 Meter,
um Platz zu gewinnen
zu
Spott-Preisen.

Adolf Stein,
Kaiserstraße Nr. 74,
am Marktplatz. (5364

Das
Möbelgeschäft
von
D. Reis,

Kronenstraße 37 und 39,
hält in neuen, erweiterten Verkaufsräumen größtes Lager in einfachen und besseren Holz- und Polstermöbeln completten Zimmereinrichtungen, nußbaum, matt und blank, eichen, gewichst, zu den billigsten Preisen. Aufgerichtete Betten in großer Auswahl; ein complettes Bett schon von 85 M. an, eine vollständiges Aussteuer von 280 Mk. an. (3513

Empfehle mein reichsortirtes
Bürsten-Lager.

Kleiderbürsten von 30 Pfg. an,
Hutbürsten,
Möbelbürsten,
Haarbürsten,
Nagelbürsten,
Zahnbürsten,
Taschenbürsten.

Parfümerien. Odeure u. Seifen.

C. Garbrecht
Karlsruhe, Kaiserstr. 187. **Heidelberg,** Hauptstr. 118.
4925

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken,
Kommodedecken von M. 1.— an,
Schoner in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.50, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. (4752

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.